

Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmannstädter, Adolf-Hitler-Str. 88. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-89, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Betrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formularverkauf 106-88, Schriftleitung: Ulrich-v.-Hutten-Str. 20, Fernr. 195-80/195-81, Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer Sonntags) von 10-12 Uhr.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen für Stadt und Kreis Sitzmannstadt

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatl. Bezugspreis RM 2,50 frei Haus, net Abholz. RM 2,15, bei Postzug RM 2,92 einschl. 42 Pf. Postgeb. und 32 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entsprechenden Beförderungslosten bei Postzeitungsdruck. — Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt kein Anspruch auf Rückzahlung. — Anzeigengrundpreis 15 Pf. für die 12 Spalten, 22 mm breite mm-Zeile

18. Jahrgang

Sonnabend, 28. September 1940

Nr. 269

Kampfansage an die „demokratischen“ Kriegshetzer Berlin—Rom—Tokio vereint

Dreimächtepakt zwischen Deutschland, Italien und Japan abgeschlossen / Ein Vertragswerk von weltgeschichtlicher Bedeutung

Bündnis der 250 Millionen

Von unserer Berliner Schriftleitung
Berlin, 28. September 1940

Die Unterzeichnung des Dreimächtepaktes hat den 27. September 1940 zu einem Tag gemacht, der für immer in der Geschichte der Weltpolitik unseres Jahrhunderts einen hervorragenden Platz einnehmen wird. Die überragende Bedeutung des Vertrages zwischen Deutschland, Italien und Japan läßt sich auf den ersten Blick erkennen. Sie erstreckt sich weit über die gegenwärtig aktuellen Probleme der großen Politik hinaus und weist richtunggebend weit hinein in die Zukunft. Noch selten hat ein Militärbündnis einen Rückhalt von einer derart unverselbten Bedeutung gehabt. In seiner Anlage wie in der Eindeutigkeit seiner Verpflichtungen muß der Dreimächtepakt von Berlin eines der größten Vertragswerke der modernen Geschichte genannt werden.

Am härtesten fällt aber die Bedeutung des Paktes für die gegenwärtige Weltlage ins Auge. Der Vertragstext wie auch die Erklärungen der drei Außenminister sprechen in dieser Hinsicht eine deutliche Sprache. Der Vertrag richtet sich eindeutig gegen alle und jeden, der versuchen sollte, den gegenwärtigen Konflikt auszuweiten oder die Neuordnung zu fördern, die Deutschland und Italien im europäischen Raum und Japan im großasiatischen Raum in Angriff genommen haben. Damit ist die Neuordnung der großen Weltregionen ganz klar und unmissverständlich unter die Garantie dieses Vertrages gestellt. Die Kriegshetzer und Kriegsausweiter in den Demokratien sehen sich nun

Gestern nachmittag wurde im Großen Saal der Neuen Reichskanzlei zwischen Deutschland, Italien und Japan ein Dreimächtepakt unterzeichnet.

In Anwesenheit des Führers fand im Anschluß an die Unterzeichnung ein feierlicher Staatsakt statt, dem die Mitglieder der königlich-italienischen und der kaiserlich-japanischen Botschaften, zahlreiche Reichsminister und Reichsleiter sowie Vertreter der Wehrmacht und der in- und ausländischen Presse beiwohnten.

Die Unterzeichnung des Paktes nahm für die Reichsregierung der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, für die königlich-italienische Regierung der königlich-italienische Minister des Auswärtigen, Graf Ciano, und für die kaiserlich-japanische Regierung der kaiserlich-japanische Botschafter in Berlin, Kurusu, vor.

Berlin, 28. September

Geballte Kraft

Von Dr. Kurt Pfeiffer

Mitten hinein in die entscheidende Endphase des deutsch-englischen Krieges pläzt wie eine Bombe die Nachricht vom Abschluß eines Dreimächtepaktes zwischen Deutschland, Italien und Japan. Wie seinerzeit durch den unerwarteten Abschluß des deutsch-russischen Nichtangriffspaktes alle englischen Pläne über den Hausen geworfen waren, wie die englische Einkreisungstaktik kurz vor Ausbruch des Krieges durch Neutralisierung Sowjetlands eine gewaltige Lücke erhielt, so ist jetzt durch das Abkommen zwischen den drei schon bisher immer befreundeten und eng zusammen arbeitenden Staaten Deutschland, Italien und Japan ein ganzes Gefüge englischer Pläne ins Wanken geraten. Will man die durch den Abschluß des Dreimächtepaktes gegebene Lage auf einen Kenner bringen, dann lautet der Ausschalt England auf allen Fronten und in allen Erdteilen.

Schon längst hatte die Achse Berlin—Rom in Europa die Führung bei der Neuordnung der staatlichen Beziehungen übernommen. Die Neutralisierung des Südens und Südostens, die Herausbrechung Norwegens aus dem englischen Einkreisungsring, die Niederwerfung der englischen Kolonialstaaten, wie Belgien, Holland und Frankreich und der Einbruch in das britische Weltreich durch die Eroberung Britisch-Somalilandes und der Einmarsch der Italiener in Ägypten waren Früchte dieser Zusammenarbeit der Achse.

Zur gleichen Zeit war die Großmacht Japan, nachdem sie sich auf dem chinesischen Festland festgesetzt und ganz klar und eindeutig ihre weiteren Vormarschabsichten kundgetan hatte, zum tatsächlichen Führer der politischen Neuordnung im Fernen Osten geworden. Japan hat nie einen Zweifel darüber gelassen, daß es diese Führung in Ostasien bei der Formung eines großasiatischen Blockes unter Ausschaltung Englands auf Grund seiner Geschichte und auf Grund seiner Leistungen beanspruche. England hat die japanischen Anstrengungen nie ernst genommen. Es glaubte nicht daran, daß sein Einfluß in Ostasien dahinschwänden würde wie ein schöner Traum — England konnte es aber nicht hindern, daß es schon bald nach Ausbruch des deutsch-deutschen Krieges eine Position nach der anderen in Ostasien preisgeben und damit den Japanern überlassen mußte. Die Neuordnung Europas durch die Achse und die Neuformung Asiens durch Japan waren schon feste Größen im politischen Kräftefeld, ehe der Dreimächtepakt die Tatsachen rechtlich betätigte. Der Wortlaut des Dreimächteabkommens belagt Klipp und Klar, daß dieser Pakt für die künftige politische und sonstige Gestaltung der Welt von größter Tragweite sein soll. Dieser Pakt

einem geschlossenen und mächtigen Block gegenüber, der bereit ist, die Verantwortung der großen weltpolitischen Rekonstruktionen auf sich zu nehmen, der sich dafür aber auch mit dem Gewicht von 250 Millionen Menschen und mit einer gewaltigen militärischen Macht jedem verderblichen Bestreben in den Weg stellen wird.

Weil dem so ist, sichert der Dreimächtepakt von Berlin auch die Interessen aller unmittelbar an ihm beteiligten Staaten und Völker, die nicht den Wunsch haben, daß die gegenwärtigen kriegerischen Konflikte in Europa und Ostasien weiter um sich greifen. Es läge also auch das schon auf der Hand, daß der Pakt sich

in keiner Hinsicht gegen eines dieser Völker richtet, wenn es nicht eigens in den Erklärungen der Außenminister betont worden wäre. Der Pakt steht darüber hinaus allen Völkern offen, die in voller Unabhängigkeit und in Gegenseitigkeit gegen die plutokratischen, jüdischen und freimaurerischen Kriegshetzer entschlossen sind, in einer dem wirklichen Weltfrieden gewidmeten Neuordnung eine Rolle zu spielen. Jedes Volk, das sich zu dem Programm des Dreimächtepaktes bekennet und für die Gestaltung der Zukunft seinen Beitrag zu leisten bereit ist, ist zur Mitarbeit eingeladen. Der Dreimächtepakt bildet den Kern.

(Fortsetzung Seite 2)

Der historische Staatsakt in der Reichskanzlei

Berlin, 28. September

Der große Empfangssaal in der Neuen Reichskanzlei, in dem die Unterzeichnung des Dreimächtepaktes von Berlin und im Anschluß daran ein feierlicher Staatsakt in Anwesenheit des Führers vor sich ging, hatte des äußeren Schmuckes nicht bedurft. Der hohe lichte Raum mit den hellen Farben und den großen Vertikal-Rahmen war ein prächtiger Rahmen für das Ereignis von weltpolitischer Bedeutung.

An der Stirnfront stand ein großer Tisch mit Schreibzeugen und einem Mikrofon, hinter großen Blaupapier-Arrangements verborgen Scheinwerfer und die Aufnahmeapparaturen der Kameramänner. Kurz vor 13 Uhr treffen die Teilnehmer an dem Staatsakt in der Reichskanzlei ein.

Punkt 13 Uhr werden die Saaltüren geöffnet. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop tritt mit dem italienischen Außenminister, Graf Ciano, und dem kaiserlich-japanischen Botschafter in Berlin, Kurusu, den

Reichsminister von Ribbentrop nimmt an der Mitte des Tisches Platz, zu seiner Rechten Graf Ciano, zu seiner Linken der kaiserlich-japanische Botschafter Kurusu. Reichsaussenminister von Ribbentrop begrüßt die Teilnehmer und heißt insbesondere den hohen italienischen Gast und den kaiserlich-japanischen Botschafter willkommen. Anschließend erteilt er dem Generalen Schmidt das Wort zur Verlesung des Abkommens, das mit atemloser Spannung von den Teilnehmern aufgenommen und dessen Bedeutung schon aus den ersten Sätzen erkennbar wird. Darauf wird der Text des Abkommens auch in italienischer und japanischer Sprache verlesen.

Die Unterzeichnung des Paktes nimmt für die Reichsregierung der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, für die kaiserlich-japanische Regierung der kaiserlich-japanische Botschafter in Berlin, Kurusu, und für die kaiserlich-japanische Regierung der kaiserlich-japanische Botschafter in Berlin, Kurusu, vor. Weber nahmeapparate, um den hochbedeutungsvollen Augenblick für die Nachwelt festzuhalten.

Nach der Unterzeichnung drücken sich die Vertreter der drei Großmächte, die das Ver-

tragswerk unterzeichnet hatten, in herzlicher Verbundenheit die Hände. Unmittelbar darauf wurde das Eintreffen des Führers angekündigt. Während sich die Teilnehmer von den Plätzen erhoben hatten, und den Führer, der von seinem persönlichen und dem militärischen Adjutanten begleitet war, mit dem deutschen Gruß empfingen, meldet ihm der Reichsaussenminister von Ribbentrop die Unterzeichnung des Dreimächtepaktes von Berlin. Der Führer begrüßt die Vertreter der vertragsschließenden Regierungen und nahm dann in der Mitte des Tisches Platz, zu seiner Rechten Außenminister Graf Ciano und der kaiserlich-japanische Botschafter Kurusu, zu seiner Linken Reichsaussenminister von Ribbentrop. Dann nimmt Reichsminister von Ribbentrop

das Wort zur Abgabe der deutschen Erklärung, die mit atemloser Spannung aufgenommen wird. Für das Königreich Italien gab der kaiserlich-japanische Minister des Auswärtigen, Graf Ciano, eine Erklärung in italienischer, für das Kaiserreich Japan der kaiserlich-japanische Botschafter, Kurusu, eine solche in japanischer Sprache ab.

Nach der Verlesung dankt der Führer den Vertretern der vertragsschließenden Großmächte und verläßt dann, während sich die Teilnehmer von den Plätzen erhoben haben, den Saal.

Ein Akt von weltgeschichtlicher Bedeutung ist beendet.

Den Wortlaut des Dreimächtepaktes veröffentlichten wir auf der 4. Seite dieser Ausgabe.

Der Dreimächtepakt — das Ereignis des Tages

Die Auslandspresse im Zeichen des Vertragswerkes von Berlin / „England vor der Wahl“

Rom, 28. September

Der Dreimächtepakt zwischen Italien, Deutschland und Japan, der in der italienischen Hauptstadt in den frühen Nachmittagsstunden durch Extrablätter bekanntgegeben wurde, hat in Italien lebhafteste Genugtuung und aufrichtige Freude ausgelöst, um so mehr, als er, wie in hiesigen diplomatischen Kreisen betont wird, die wirtschaftlichen, politischen und militärischen Kräfte von drei jungen und in ihrem inneren Aufbau verwandten Imperien im Hinblick auf die Gegenwart wie auf den kommenden Frieden vereint.

Der Dreimächtepakt ist darum für die römische Abendpresse das Ereignis des Tages, das in allergrößter Aufmerksamkeit wiedergegeben, das Bild der Titelseiten vollkommen beherrscht.

Japan: „Feste Entschlossenheit“

Tokio. In Tokio wird der Dreimächtepakt als feste Entschlossenheit Japans bezeichnet, zusammen mit den Achsenmächten im friedlichen Austausch einer neuen Weltordnung sich wider-

stehenden Feindmächten Schach zu bieten. Damit, so wird betont, seit einem längst gehegten Wunsch des japanischen Volkes mit den befreundeten Mächten eng zusammen zu arbeiten, Ausdruck gegeben.

Schweden: „Anschluß Spaniens an die Achse?“

Stockholm. In der Stockholmer Presse hat die Nachricht über die Unterzeichnung des Dreimächteabkommens Deutschland-Italien-Japan auch wie eine Bombe eingeschlagen. Die schwedische Nachmittagspresse sieht vollkommen im Zeichen dieses weltgeschichtlichen Ereignisses. Unter großen, über alle Spalten gehenden Schlagzeilen wird diese Meldung gebracht. „Aftonbladet“ überschreibt die Meldung mit den Worten: „Bündnis Japans mit der Achse“. „Nya Dagligt Allehanda“ überschreibt: „Der Anschluß Japans an die Front der Achse“. Japan sei militärischer Verbündeter der Achsenmächte; mit Nachdruck wird hervorgehoben, daß dieses Bündnis sich nicht gegen die Sowjetunion richte. Die schwedische Presse, so insbesondere „Aftonbladet“ und „Göteborgs Morgonpost“, beschäftigen sich dabei auch

mit der Frage, wieweit ein Anschluß Spaniens an die Achse bzw. an das Dreimächteabkommen im Bereich der Möglichkeit liegt. „Göteborgs Morgonposten“ schreibt u. a., daß die Achse durch einen solchen Pakt plötzlich zu einem Instrument von weltumspannender Reichweite werden würde.

Finnland: „Neue Wendung des Krieges“

Helsinki. Der gestern in Berlin unterzeichnete Dreimächtepakt zwischen Deutschland, Italien und Japan findet in der finnischen Presse und Öffentlichkeit äußerst starke Beachtung. Der finnische Rundfunk brachte den Wortlaut des abgeschlossenen Vertrages in einer Sonderausgabe. — „Uta Sanomat“ berichtet aus Berlin, daß in Wälsä eine entscheidende Wendung des Krieges eintreten werde. Soweit die Einzelheiten des Dreimächtepaktes noch die Nachmittagspresse in Finnland erreicht, werden die Meldungen an erster Stelle gebracht. „Kaukaschit“ hebt hervor, daß der abgeschlossene Vertrag keinen Einfluß auf das Verhältnis der vertragsschließenden Partner zur Sowjetunion habe.

Kündigt eine Weltwende an, und England steht abwärts dieser Neugegestaltung.

Nach immer hat England mit dem Gedanken gespielt, daß es die Amerika auf seiner Seite in diesen Krieg eingreifen könne.

Die geballte Kraft von über 250 Millionen Menschen ist der Garant der Neuordnung der Welt.

Auch in Ostasien hat sich England endgültig verspielt. Der Mythos seines Weltreiches im Fernen Osten ist dahin.

Gegen die Zerstückung

Quisling auf einer Massenkundgebung

Oslo, 28. September. In einem der größten Säle der norwegischen Hauptstadt veranstaltete die „National Samling“ eine Massenkundgebung.

Die nationale Sammlung werde eine Erneuerung Norwegens durchzuführen und die zerfallenden Kräfte beifügen.

Morgen spricht Goebbels

Ansprache an die Jugend

Berlin, 28. September. Am kommenden Sonntag wird die neue Spielzeit der Jugendfilmstunden durch den Reichsjugendführer Uzmann eröffnet.

Ehrung Japans

Berlin, 28. September. Der Führer hat dem Kaiser, Japanischen Außenminister Matsuoka und dem Kaiser, Japanischen Botschafter in Berlin Kurosu anlässlich der Unterzeichnung des Dreimächtepaktes zwischen Deutschland, Italien und Japan das Großkreuz des Ordens vom Deutschen Adler verliehen.

Konoye an das japanische Volk

Die Bekanntgabe des Dreierpaktes in Japan / Begeisterte Anteilnahme

Tokio, 28. Sept. (Ostasiendienst des DNB.)

Der Sprecher des Außenamtes gab soeben hier offiziell die Unterzeichnung des Dreierpaktes bekannt.

Die Nachricht von dem Vertragsabschluss erfolgte kurz nach Bekanntwerden in einer Sondermeldung des Rundfunks.

Premierminister Konoye richtete an das japanische Volk einen Aufruf, der besagt, daß anlässlich des Dreierpaktbeschlusses ein kaiserlicher Erlass herausgegeben wurde.

Weg für die Nation zeige. „Die Aufrechterhaltung des Weltfriedens und die Gewährleistung der Stabilität Ostasiens“.

Der Aufruf schließt mit den Worten: „Versinkt eure Herzen, überwindet jede Schwierigkeit und helft damit dem Wert unseres Souveräns.“



Das kleine Japan hat mit 110 Millionen fast soviel Einwohner wie die gewaltigen Vereinigten Staaten.

Petroleumzentrum Haifa bombardiert

Fortdauernde erfolgreiche Aktionen der italienischen Luftwaffe

Rom, 27. September

Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

In Nordafrika Spähtruppentätigkeit; feindliche Luftangriffe auf unsere Truppen und auf Sollum haben einen Verwundeten zur Folge gehabt.

Unsere Luftwaffe hat das Petroleumzentrum von Haifa bombardiert und die Ölbehälter am Ausgang der Ölleitung, die militärischen Depots des Hafens, Lagerhäuser und Eisenbahnen und Hafenanlagen, besonders den U-Boot-Hafen, getroffen.

In Ostafrika hat eine unserer Luftformationen ein Zeltlager in den Wäldern des Monte Amadi, westlich von Gallabat, bombardiert und zerstört.

Nächtlige Vergeltungsangriffe richteten sich in erster Linie wieder gegen London.

Im Laufe des Tages kam es zu verschiedenen für die deutsche Luftwaffe erfolgreichen Luftkämpfen.

In den Speicherräumen von Liverpool entstand Großfeuer. Bei den militärischen Zielen von London, vor allem nördlich und südlich der Westminster-Docks, konnten zahlreiche Explosionen mit nachfolgenden Bränden beobachtet werden.

Giggiga, Agordat und Gura haben insgesamt zwei Tote und leichten Materialschaden zur Folge gehabt.

„Resolution“ hat Schlagseite

Rückzug der Piratenslotte von Dakar

Genf, 28. September

Amtlichen französischen Berichten zufolge sind die britischen Kriegsschiffe von Dakar abgedampft, wobei das 35 500 Tonnen große Schlachtschiff „Resolution“ Schlagseite hatte.

Bündnis der 250 Millionen

(Fortsetzung von Seite 1)

Von besonderer Bedeutung ist nichtsdestoweniger die Feststellung des Artikels 5, wonach die neuen Abmachungen „in keiner Weise den politischen Status berühren, der gegenwärtig zwischen jedem der drei vertragsschließenden Teile und Sowjetrußland besteht“.

Winston Churchill mag daraus die nahe liegenden Schlussfolgerungen ziehen.

Der Wortlaut des Paktes und die Erklärungen der drei Außenminister sind demgegenüber deutlich genug für alle jene, die sich etwa versucht fühlen könnten, auf die britische Leimrute „Demokratie“, „Menschlichkeit“ und „Freiheit“ zu kriechen.

Der Wortlaut des Paktes und die Erklärungen der drei Außenminister sind demgegenüber deutlich genug für alle jene, die sich etwa versucht fühlen könnten, auf die britische Leimrute „Demokratie“, „Menschlichkeit“ und „Freiheit“ zu kriechen.

Selegrammaustausch

Berlin, 28. September

Aus Anlaß der Unterzeichnung des Dreierpaktes zwischen Deutschland, Italien und Japan richtete der Führer Telegramme an S. M. den König von Italien und Albanen, Kaiser von Äthiopien, an den Duce Italiens und an S. M. den Kaiser von Japan.

Neue japanische Minister

Offizielles Kommuniqué der Regierung

Tokio, 28. September (Ostasiendienst des DNB)

Die Regierung gibt die offizielle Ernennung von Kijoshi Ukiha, des früheren Präsidenten des Unterhauses, zum Kolonialminister, von Gotaro Ogawa, der früherer Außenminister war, zum Eisenbahnminister und von Masuo Kanemitsu, eines früheren Kolonialministers, zum Wohlfahrtsminister bekannt.

Farinacci in München

München, 28. September

Am Freitag vormittag traf der italienische Staatsminister, Roberto Farinacci, in München ein. Im Auftrag und in Vertretung des Reichsministers Dr. Goebbels gab zu seinen Ehren der Staatssekretär für Fremdenverkehr im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Hermann Esser, im Hotel „Bier Säbreszeiten“ einen Empfang.

Ruft in Vittoria

Befestigung der Pontinischen Sümpfe

Neapel, 27. September

Am Freitag morgen begab sich der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung Ruff in Begleitung des italienischen Erziehungsministers Bottai im Auto zur Befestigung der ehemaligen Pontinischen Sümpfe nach Vittoria.

Schwere Zerstörungen in London und Liverpool

27 Britenflugzeuge vernichtet / Wieder erfolgreiche Tag- und Nachtangriffe gegen England

Berlin, 27. September

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Stärkere Kräfte der Luftwaffe griffen gestern wiederum militärische und trübselige Ziele in Süd- und Mittelengland an.

In anderen Rüstungswerken Mittelenglands entstanden heftige Explosionen und anhaltende Großbrände.

Marineartillerie vertrieben. Fernkampfbatterien nahmen Dover unter Feuer.

An der schottischen Küste wurde ein Geleitzug mit Bomben angegriffen.

Im Laufe des Tages kam es zu verschiedenen für die deutsche Luftwaffe erfolgreichen Luftkämpfen.

Nächtlige Vergeltungsangriffe richteten sich in erster Linie wieder gegen London.

In den Speicherräumen von Liverpool entstand Großfeuer. Bei den militärischen Zielen von London, vor allem nördlich und südlich der Westminster-Docks, konnten zahlreiche Explosionen mit nachfolgenden Bränden beobachtet werden.

Brandherde entstanden im übrigen Kerngebiet der britischen Hauptstadt.

Der Feind, der bei Tage keine Angriffe unternahm, flog in der Nacht zum 27. u. nur mit schwachen Kräften nach Holland, Belgien und Nordfrankreich und mit einzelnen Flugzeugen in das nordwestdeutsche Grenzgebiet ein.

Die britische Luftwaffe verlor gestern insgesamt 27 Flugzeuge, davon 24 im Luftkampf und drei durch Flakartillerie.

Die Befragung eines Kampfflugzeuges unter Führung des Hauptmannes Storp zeichnete sich bei den Angriffen auf Mittelengland durch wagemutigen Tiefangriff besonders aus.

(Die Bilder der ersten und vierten Seite: Sander-Schlichter-S.)



tonen totent.

Verlag und Druck: Verlagsgesellschaft „Libertas“
Verlagsleiter: Wilhelm Biehl.
Hauptredakteur: Dr. Kurt Kargel.
Stellvertreter Hauptredakteur: Adolf Kargel.
Verantwortlich für Politik: Walter v. Dittmar.
Verantwortlich für Lokal- und Kommunalpolitik: Adolf Kargel (in Urlaub), i. V. Herr Martzka; für Handel und Urlaub, i. V. Herr Martzka; für Kultur und Unterhaltung: Dr. Gustav Höfner; für Sport und Bilder: i. V. Dr. Gustav Höfner. Ähnlich in Wilmannstadt. Berliner Schriftleitung: Günther Röhler, Berlin-Karlshorst. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Biehl. Wilmannstadt.
Für Anzeigen gilt z. B. Anzeigenpreisliste 2

Beim Kriegsausbruch in Warschau

Die letzten drei Tage vor dem Großangriff

Das Grauen kündigt sich bereits an / Von unserem Warschauer FR.-Sonderkorrespondenten

22. September

Die Auflösung der polnischen Armeen schreitet fort. Lemberg ergab sich gestern trotz der großen polnischen „Siege“ den deutschen Truppen und wird von den Russen besetzt. Der General der Korridorarmee Bortnowski und der Befehlshaber der polnischen Südararmee Pistor sind in Gefangenschaft. Die deutschen und russischen Truppen bewegen sich in Richtung der zwischen der deutschen und der Sowjetregierung vereinbarten Demarkationslinie, die entlang der Pissa, des Narew, Bug und San verläuft. Die vierte Teilung Polens ist Tatsache geworden. Was tut Warschau?

Es nimmt diese Tatsache ganz einfach nicht zur Kenntnis. Wohl weiß man, daß der Krieg verloren ist, aber Polen ist so lange nicht verloren, wie Warschau steht.

Gewiß, die Auslösung der Zivilbevölkerung den Schrecken eines Bombardements war ein Verbrechen, andererseits muß man zugeben, daß der Widerstandswille der Polen schwer zu brechen war, ganz besonders, wenn man bedenkt, daß die Voraussetzungen für eine wirkungsvolle Abwehr fehlten: Die Soldaten wurden schlecht oder gar nicht versorgt, sie hatten oft Munition nicht in Genüge, die Bewaffnung ließ zu wünschen übrig, die Führung versagte nicht nur, sie war vielerorts auch feige usw.

Die Polizei — ein Kapitel für sich

Ein großer Verleger war, am Rande bemerkt, auch die Polizei, das Lieblingskind aller polnischen Innenminister und Ministerpräsidenten. Schon Anfang September veröffentlichte die Warschauer Presse die Namen dreier Polizeikommissare, die die Flucht ergriffen hatten. Die heutigen Zeitungen berichten über die Aburteilung zweier Kommissare „wegen Nichtausharens auf dem Posten“. Als die Massenflucht vor den deutschen Truppen einsetzte, war es überall die Polizei, die als erste floh, und zwar auf beschlagnahmten Bauernfuhrwerken und Autos.

Die Wollja Jbrojna hat eingesehen, daß „effektvolle Erfolge von der Kampftätigkeit der polnischen Gruppen nicht zu erwarten sind“, auch warnt sie vor der „Überschätzung der polnischen Siege“ und meint, die nächsten Kämpfe würden nicht die Entscheidung bringen.

Dafür tröstet sie die Leser mit der Nachricht, daß die amerikanische Kriegsschiffe auf dem Wege nach Europa sei.

An diesem Tage ist nirgends Brot aufzutreiben und die Leute gehen hungrig schlafen. Die Stadt wird jetzt nicht nur von den Deutschen bedroht, vor ihren Toren steht gleichfalls General Hunger. Trotzdem halten es der Militärbefehlshaber und seine Mitarbeiter für ihre Pflicht, sie zu verteidigen, wohl wissend, daß der Widerstand nur ganz wenige Tage dauern kann. Man hat ihnen eine Chance gegeben, der Millionenbevölkerung Leid, Schrecken, Tod und Verderben zu ersparen. Sie nützen die Chance nicht. Aber sie beklagen sich beim Ausland, daß Krieg mit ihnen geführt wird. Sie nehmen den Frieden nicht an und möchten, daß sie in Ruhe gelassen werden, damit sie so lange wie möglich als Soldaten gelten können.

Selben, die keine sind

So beantwortet Zivilkommissar Starzynski die Sympathieerklärungen der Bürgermeister von Paris, Brüssel und London mit einem Wehgeschrei über „barbarische Vernichtung der Stadt, die Ermordung von Frauen und Kindern durch Artilleriefeuer“, verschweigt aber, daß sich die heldenhaften Verteidiger hinter Frauentröde verschlangen, daß polnische Artillerie neben Mietstälern steht, Flak hart an Krankenhäusern und Maschinengewehre auf den Dächern. Die Deutschen durften doch eigentlich nicht zurückweichen, wo doch die Gefahr besteht, daß Zivilpersonen ins Gras beißen. Es ist dieselbe Methode, die Churchill anwendet, wenn er englische Kinder auf bewaffnete Handelsdampfer nimmt, um nachher sagen zu können, die bar-

barischen Deutschen seien Kindermörder. Das Blut der im September 1939 getöteten Zivilpersonen kommt auf diejenigen, die aus einer Millionenstadt eine Festung machten.

Am 22. September fällt bei den Kämpfen vor Warschau Generaloberst v. Fritsch.

23. September

Der „Robotnik“ versichert, es sei gewiß, daß die USA, das Neutralitätsgesetz ändern würden, dann sei das Los des Dritten Reiches besiegelt. Niedzialkowski wendet sich an die Labour Party mit der dringenden Bitte um Hilfe. Die Truppe sei wunderbar, die Bevölkerung sei wunderbar, nur müsse man bei Roosevelt vorstellig werden, damit Deutschland an die Einhaltung des Verbots der Bekriegung von Frauen und Kindern gemahnt werde.

Zeitungen und Rundfunk müssen schweigen

Am nächsten Tage wurde den Zeitungen das Handwerk gelegt.

Die Artillerie nimmt ihre Tätigkeit um elf Uhr vormittags auf. Kurz vor vier Uhr nachmittags erhält das Elektrizitätswerk einen Treffer, dadurch wurde der Sender Warschau II zum Schweigen gebracht. General Komel, der eine seiner üblichen Ansprachen halten wollte, muß unverrichteter Dinge das Kundstungebäude wieder verlassen. Es wird nur über kurze Wellen für das Ausland gesendet, die aus Batterien gespeist werden. Als der Abend kommt, ist es überall stockfinster. Hinter den dichtverhängten Fenstern sitzen die Leute bei gelbem Kerzenschein und fragen sich immer wieder, ob die Sache nun noch einen Zweck hat. Die verantwortlichen Männer überhören geflissentlich diese Fragen.

Der Hunger greift um sich. Wenn ein Pferd auf der Straße fällt, füttern sich die Leute darauf mit Küchenmessern, mit Beilen und Äxten und Taschenmessern und im Handumdrehen ist von dem Gaul nur noch das Skelett übrig geblieben. Solcher Skelette sieht man immer mehr in den Straßen.

Schwaches Artilleriefeuer die ganze Nacht hindurch.

24. September

Zwischen 5 und 7 Uhr morgens Stille. Nach 7 Uhr beginnt die Artillerie von neuem. Gleich darauf zieht ein Aufklärer über der Stadt seine Kreise. Raun ist er weg, sind die Bomber da. Der Angriff dauert sehr lange. Es regnet Bomben auf die Stadtmitte. Überall brechen Brände aus, schlagen Flammen hoch. Seht macht sich

Sammlung von Wüsten als Kampfgebiet

Ägypten und die libyschen Grenzgebiete / Das schwarze und das rote Land

Allgemein verbindet sich im Gehirn des Durchschnittseuropäers der Begriff „Ägypten“ mit dem der Fruchtbarkeit und der alten Kultur. Man bedient sich der bekannten Gedankenbrücke, die vom fruchtbaren Nilschlamm und den riesenhaften Baumwollkulturen zu den sagenhaften Kornkammern führt, über die uns die biblische Legende so viel zu erzählen weiß. Wer aber Ägypten und vor allem die weiten Landschaften an der Grenze nach Libyen kennt, dort, wo gerade in diesen ereignisreichen Tagen und Wochen um das Schicksal der britischen Zwangsherrschaft über das Nilland erbittert gerungen wird, der lächelt über diese phantastischen Ansichten.

Die schmale Kulturrinne

Als vor einigen Jahren England den Zipfel Landes um den Dschebel en Mari auf der Grenzseide zwischen Sahara und Wadi Halsa den Italienern als Kompensation für andere Ansprüche anbot, prägte Mussolini das Wort von der „Sammlung von Wüsten“, nach

der es ihn nicht gefielte. Dieses einprägsame Schlagwort trifft nicht nur auf den Süden Libyens und den Nordwesten des Sudans zu, sondern in gleich starkem Maße auch auf den gesamten Westen Ägyptens; mehr noch: von der Gesamtfläche dieses Landes, die immerhin 995 000 qkm umfaßt, sind überhaupt nur 3,5%, genauer gesagt 35 000 qkm kulturfähig. Dieses winzige Gebiet besteht aus der schmalen Kulturrinne des Nils, dem weiten Nildelta und den wenigen Oasen, die in der Libyschen und in der Arabischen Wüste liegen. „Kemel“ nannten die alten Ägypter ihr Land, das heißt „Das Schwarze“, und meinten damit den fruchtbaren schwarzen Schlamm des Lebensstromes, während alles andere Land ringsumher „tote“, unfruchtbare, sterile Wüsteneinde war, die in zwischen ausweislich der Ausgrabungen noch weiter auf den Nilstrom zugewandert ist.

Weit über 1000 km führt die ägyptisch-libysche Grenze schnurgerade den 25. Längengrad entlang durch wasserlose, glühende, ungebahnte und fast undurchschreitbare Wüste. Von der

ganzen besonders schwer der Wassermangel fühlbar. Da das Elektrizitätswerk stillliegt, kann das Wasser nicht in die höheren Stadien gepumpt werden.

Der Anfang vom Ende
Der Hunger wühlt. Die Leute träumen in schweren Träumen von Brot und Semmeln. Die Streichhölzer sind aus dem Handel verschwunden, wie weggeblasen. Da riechen einige Langnase ein Geschäft.

Die Presse erscheint zum letztenmal. Sie ist kleinlaut geworden. Die Tatsache, daß Warschau sich noch immer hält, wird herausgestrichen, aber man berauscht sich nicht mehr an ihr. Charakteristisch ist ein Titel über einer Meldung aus Paris: „Die Existenz Polens ist unerlässlich für Europa“. Kein Wort mehr von der Größe Polens in spe, kein Wort mehr von der Lösung „Von Meer zu Meer“, und zwar von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer. Aber die Abhörabteilung des Polstke Radio erfährt aus Frankreich, daß die Engländer in Danzig und Königsberg gelandet seien...

Am Nachmittag kommen die Bomber wieder. Sie sind nicht so unerlässlich wie am Vormittag, obwohl die polnische Flak, man sieht es deutlich, schon Munition spart, und ziehen bald wieder ab.

Es folgt dem immerhin schweren Tage eine lange, bange Nacht. Sie ist ruhig, aber sie lastet auf den Gemütern wie die Stille vor dem Sturm. Als sich dann die Nachtstunde noch immer keines Besseren besinnen, setzt am Morgen der Großangriff an. In Warschau macht sich das Grauen breit.



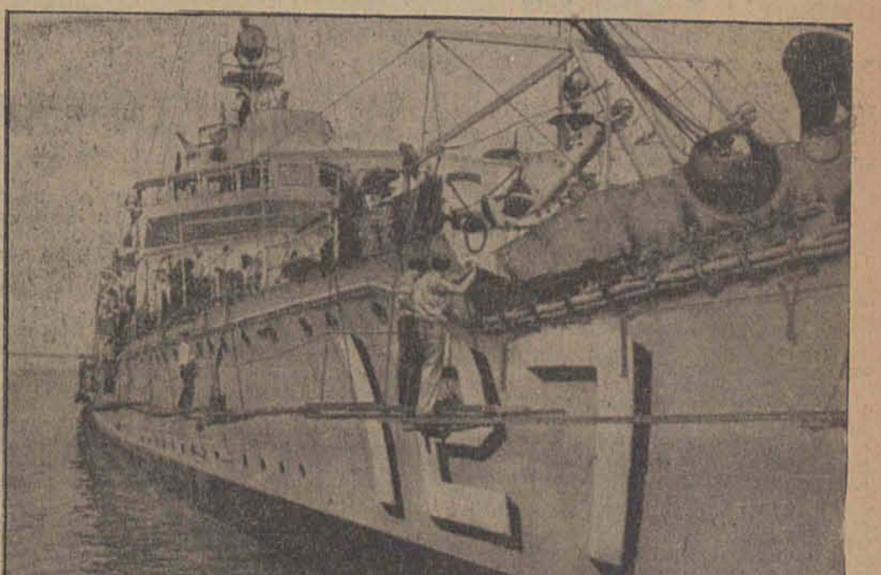
Zeichnung: Girod/Dehnen-Verlag
Englisches Sittenbild
Se verzeiwelfter die Lage Englands, um so grotester die Lügen seines Informationsministeriums!

Dase Ain el Kineh im Süden bis zur Karawanenstrafe zwischen Larfau und Giarabus in Libyen und der großen Dase Siwa in Ägypten, dem „Jupiter Ammon“ der Alten, kreuzt nicht der unheimbarste Ffad die Grenze, liegt kein Fleckchen grüner Erde, sondern nur die glutvolle, für größere Gruppen von Menschen unpassierbare Duftwüste. Wenn auch die Kufra-Oasen in der Gegend des Wendekreises des Krebses bis etwa 100 km (bei Buema) an die Grenze heranrücken, so liegen durchschnittlich doch fast 1000 km sterilen Sandlandes zwischen den Zentren der Kultur hüben und drüben, über dem die Flugzeuggeschwader majestätisch ihre Kreise ziehen.

Nur in einem schmalen Streifen, entlang der Küste, ändert sich der Charakter des Grenzgebietes. Von Alexandria, dem großen britischen Stützpunkt am Nildelta, bis zum groß ausgebauten Hafen Marja Matruch zieht sich eine strategische Eisenbahn und eine gute Nachschubstraße auf Libyen zu, die bis nach Sollum, unmittelbar im Angesicht italienischer Grenztruppen, ihre Vorfühler ausstreckt; und auf der Gegenfseit mündet in Derua die wundervolle 1822 km lange Automobilstraße „Vitoreaana“, deren Ausbau sich Marshall Balbo angelegen sein ließ, der dann bei Tobruk im Luftkampf gefallen ist, wohin er im Flugzeug geeilt war, um die italienischen Stellungen im Marjaritagebiet auf ihre Vollendung zu prüfen. Die befestigten Zonen von Marja Matruch und Tobruk mit den Borspottentstellungen in Sollum und in dem von den Briten schon mehrmals erfolglos bestürmten Fort Capuzzo sind die Angelpunkte der feindlichen Positionen, in deren Hinterland Alexandria, der Nil mit Kairo und der Suezkanal bzw. Benghasi in der Cyrenaika liegen. Hier treffen die Geoner aufeinander.

Die böse Zimmervermieterin

Madrid. Zu einem Prozeß, der manches Aufsehen erregte, kam es in Madrid, wo ein Zirkusdirektor eine Frau, bei der er gewohnt hatte, auf eine hohe Summe Schadenersatz verklagte. Die Zimmervermieterin bemerkte nämlich eines Tages einige Flöhe im Zimmer des Mieters und bestellte daher kurz entschlossen einen Kammerjäger, der das Ungeziefer vernichten sollte. Das tat er so ausgiebig, daß auch sämtliche anderen Flöhe — der Mieter war (was die Wirtin nicht wußte) nämlich „Direktor“ eines Flohartzus — samt und sonders eingingen. Was will aber ein Direktor ohne Darsteller machen? Zumal solche Tierchen heutzutage in Europa kaum mehr zu finden sind? Vielleicht weiß der Richter einen Ausweg? Oder ist ihm die Sache zu — fählich?



Links: Abgeschossenes Feindflugzeug an der Kanalküste. Die feindlichen Einsätze in das besetzte Gebiet und nach Deutschland werden vielfach schon unmittelbar an der Kanalküste abgefangen, wo ein dichter Flaknetz eingesetzt ist (FR. Fritschler, Scherl Bilderdienst, Zander-Multiplex-K.). — Rechts: Ein schlechtes Geschäft — Mister Churchill! Einer der alten Zerstörer, die England von Amerika für Flottenstützpunkte erhält. Das Schiff wird hier etwas aufgefressen, um Churchill und Genossen von dem „guten Geschäft“ zu überzeugen, das sie zu machen geglaubt haben. (Associated Press, Zander-Multiplex-K.)

Gegenseitige Unterstützung mit allen Mitteln

Der Wortlaut des zwischen Deutschland, Italien und Japan abgeschlossenen Militärpaktes / Austausch von Reden

Der gestern mittag unterzeichnete Dreimächtepakt von Berlin hat folgenden Wortlaut:

Die Regierungen von Deutschland, Italien und Japan sehen es als eine Voraussetzung für einen dauerhaften Frieden an, daß jede Nation der Welt den ihr gebührenden Raum erhält. Sie haben deshalb beschlossen, bei ihren Bestrebungen im großasiatischen Raum und in den europäischen Gebieten Seite an Seite zu stehen und zusammenzuarbeiten, wobei es ihr vornehmstes Ziel ist, eine neue Ordnung der Dinge zu schaffen und aufrechtzuerhalten, die geeignet ist, Gedeihen und Wohlfahrt der dortigen Völker zu fördern.

Es ist ferner der Wunsch der drei Regierungen, die Zusammenarbeit auf solche Nationen in anderen Teilen der Welt auszudehnen, die geneigt sind, ihren Bemühungen eine ähnliche Richtung wie sie selbst zu geben, damit so ihre auf den Weltfrieden als Endziel gerichteten Bestrebungen verwirklicht werden können. Dementsprechend haben die Regierungen von Deutschland, Italien und Japan folgendes vereinbart:

Artikel 1

Japan anerkennt und respektiert die Führung Deutschlands und Italiens bei der Schaffung einer neuen Ordnung in Europa.

Artikel 2

Deutschland und Italien anerkennen und respektieren die Führung Japans bei der Schaffung einer neuen Ordnung im großasiatischen Raum.

Artikel 3

Deutschland, Italien und Japan kommen überein, bei ihren Bemühungen auf der vorstehend angegebenen Grundlage zusammenzuarbeiten. Sie übernehmen ferner die Verpflichtung, sich mit allen politischen, wirtschaftlichen und militärischen Mitteln gegenseitig zu unterstützen, falls einer der drei vertragsschließenden Teile von einer Macht angegriffen wird, die gegenwärtig nicht in den europäischen Krieg oder in den chinesisch-japanischen Konflikt verwickelt ist.

Artikel 4

Um den gegenwärtigen Pakt zur Durchführung zu bringen, werden unverzüglich gemeinsame technische Kommissionen zusammengetreten, deren Mitglieder von den Regierungen Deutschlands, Italiens und Japans zu ernennen sind.

Artikel 5

Deutschland, Italien und Japan erklären, daß die vorstehenden Abmachungen in keiner Weise den politischen Status berühren, der gegenwärtig zwischen jedem der drei vertragsschließenden Teile und Sowjetrußland besteht.

Artikel 6

Der gegenwärtige Pakt soll sofort mit der Unterzeichnung in Kraft treten und zehn Jahre, gerechnet vom Tage seines Inkrafttretens an, in Geltung bleiben.

Rechtzeitig vor dem Ablauf dieser Frist werden die hohen vertragsschließenden Teile, falls einer von ihnen darum ersucht, in Verhandlungen über seine Erneuerung eintreten.

Zu Urkund dessen haben die Unterzeichneten, von ihren Regierungen gehörig bevollmächtigt, diesen Pakt unterzeichnet und mit ihren Siegeln versehen.

Ausgefertigt in dreifacher Urschrift in Berlin am 27. September 1940 — Im XVII. Jahre der japanischen Ära — entsprechend dem 27. Tage des neunten Monats des 15. Jahres Showa.

Der Reichsaußenminister eröffnete den Unterzeichnungspakt mit folgender Begrüßungsansprache:

Die Begrüßungsansprache Ribbentrops

Eure Excellenzen!
Meine Herren!

Ich habe die große Ehre und Freude, den Königlich-Italienischen Minister des Äußern, Graf Ciano, den wir auch heute wieder in der Reichshauptstadt auf das herzlichste willkommen heißen, den Kaiserlich-Japanischen Botschafter, Herrn Kuruju, die anwesenden Mitglieder der Reichsregierung und Reichsleiter der NSDAP, die sonstigen Vertreter von Staat, Partei und Wehrmacht sowie die Vertreter der ausländischen und inländischen Presse zu begrüßen. Es ist ein höchst bedeutender Anlaß, der uns zu dieser Veranstaltung zusammengesührt hat. Die deutsche, italienische und japanische Regierung haben sich entschlossen, einen Pakt abzuschließen, der sowohl für die drei beteiligten Länder als auch für die künftige politische Entwicklung in der Welt von größter Tragweite ist.

Den Geländten Schmidt bitte ich, den deutschen Wortlaut sowie anschließend den Gesandten Vitelli den italienischen und Botschafter Kuruju den japanischen Wortlaut des Paktes zu verlesen.

Nachdem darauf der Text des Dreimächtepaktes in deutscher, italienischer und japanischer Sprache verlesen worden war, schritten Reichsaußenminister von Ribbentrop, Außenminister Graf Ciano und Botschafter Kuruju zur feierlichen Unterzeichnung des Paktes.

Dann betrat der Führer den Saal. Der Reichsaußenminister meldete den Abschluß des Dreimächtepaktes.

In Gegenwart des Führers gaben Reichsaußenminister von Ribbentrop, Außenminister Graf Ciano und Botschafter Kuruju Regierungserklärungen ab.

Erklärung der Reichsregierung

Die Erklärung des Reichsaußenministers hat folgenden Wortlaut:

Seit der nationalen und sozialistischen Revolution im Jahre 1933 war es das Ziel der deutschen Reichsregierung, auf dem Wege durch die Mittel friedlicher Vereinbarungen jene Revisionen durchzuführen, die nicht nur die Ungerechtigkeiten des Versailler Vertrages beseitigen, sondern einem neuen und dauerhaften Zusammenleben der europäischen Völker dienen konnten. Das deutsche Volk hatte ein Recht, so wie die anderen großen Nationen, am Genuß der Güter dieser Erde teilzunehmen und diese besonders — insoweit sie sein einstiges Eigentum waren — auch selbst zu verwalten. Der Kampf der Völker nach einer inneren sozialen Gerechtigkeit und damit nach einem Ausgleich der Lebensbedingungen und -möglichkeiten der einzelnen Individuen fordert eine gleiche Ordnung in den Beziehungen der Völker zueinander.

Dieses Streben des deutschen Volkes nach einem freien Auswirken in dem ihm nach der geographischen Situation, der historischen Vergangenheit und seiner nationalen Größe sowie den wirtschaftlichen Gegebenheiten nach zukommenden Lebensraum war kein Einbruch in fremde Lebensinteressen, sondern entsprach im Gegenteil nur einer außerordentlichen Selbstbehauptung. Die nationalsozialistische Regierung war aber entschlossen, in einer Zeit, in der andere kleinere Völker schon seit Jahrhunderten ganze Weltteile für sich beanspruchen zu können glauben, das Daseinsrecht des deutschen Volkes in dem ihm zustehenden Lebensraum unter allen Umständen sicher-

zustellen. Sie traf sich dabei mit den Bemühungen anderer Nationen, an denen — ähnlich wie beim deutschen — verlust worden war, ihre Lebensmöglichkeiten zu befruchten, sowie das Recht auf eigene Lebensräume zu bestreiten.

Nachdem es in jahrelanger Arbeit schon gelungen war, durch friedliche Vereinbarungen einen großen Teil des Deutschlands angelegenen Unrechts zu beseitigen, vermochten es endlich die organisierten Kriegsheer der jüdisch-kapitalistischen Demokratien, Europa in einen neuen, von Deutschland nicht gewollten Kampf zu stürzen. Damit aber wird nicht die Revision der unhaltbar gewordenen europäischen Zustände verhindert, sondern nur beschleunigt. Ein unhaltbar gewordenen Status dieser Welt bricht unter den militärischen Schlägen der angegriffenen Völker zusammen. Große Nationen, denen bisher die Teilnahme als gleichberechtigte Glieder der menschlichen Gesellschaft am Genuß der Güter dieser Erde verweigert worden war, werden auf Grund des höchsten aller irdischen Rechte ihre endgültige Gleichberechtigung erlangen.

Dieser Kampf richtet sich aber nicht gegen andere Völker, sondern gegen die Existenz einer internationalen Verschwörung, die es schon einmal fertig gebracht hat, die Erde in einen blutigen Krieg zu stürzen.

Der Dreimächtepakt, den ich heute im Auftrage des Führers mit den Bevollmächtigten Italiens und Japans unterzeichnet habe, ist die feierliche Proklamierung des Zusammenhanges Deutschlands, Italiens und Japans zu einem Bündnis höchster gemeinsamer Interessensvertretung inmitten einer sich neu gestaltenden Welt.

Er hat die Aufgabe, die Neuordnung der sich im Kriege befindlichen Teile Europas unter der gemeinsamen Führung Deutschlands und Italiens sowie die Neuordnung im großasiatischen Raum unter der Führung Japans sicherzustellen. Seine Grundlage ruht nicht nur in

der Freundschaft, sondern vor allem in der Interessengemeinschaft der drei jungen, aufstrebenden, den gleichen sozialen Zielen dienenden Völker.

Dieser Pakt ist daher gegen kein anderes Volk, sondern ausschließlich gegen jene Kriegsheer und unverantwortlichen Elemente in einer übrigen Welt gerichtet, die eine weitere Verlängerung oder Ausweitung dieses Krieges entgegen den wahren Interessen aller Völker anstreben.

Mit dieser Zielrichtung des Paktes haben die drei Mächte daher sowohl bei ihren Verhandlungen wie auch in dem Pakte selbst zu ihrer großen Befriedigung feststellen können, daß diese ihre neuen Abmachungen die entweder bestehenden oder sich noch anbahnenden Beziehungen zwischen ihnen und Sowjetrußland in keiner Weise berühren.

Der unterzeichnete Pakt ist ein Militärbündnis zwischen drei der mächtigsten Staaten der Erde. Er soll der Herrschaft einer gerechten Ordnung sowohl in der europäischen Sphäre als auch im großasiatischen Raum dienen.

Er soll vor allem aber mitwirken, der Welt so schnell wie möglich wieder den Frieden zu schenken. Jeder Staat, der diesem Bunde daher selbst mit den Absichten, zur Wiederherstellung

„Der Vertrag, der heute Italien, Deutschland und Japan verbindet, besiegelt und bekräftigt in der feierlichen Verpflichtung einer politischen, wirtschaftlichen und militärischen Zusammenarbeit, die Gemeinamkeit der Interessen und Ziele, die in diesen Jahren, in denen die neue Geschichte der Welt geschrieben wurde, zwischen den drei Ländern bestanden hat. Italien, Deutschland und Japan sind die Träger dieser Entwicklung gewesen, haben ihre aktiven und schaffenden Kräfte vertreten und es verstanden, ihren rühmlichen Überlieferungen in Krieg und Frieden jene Tugenden und Energien zu entnehmen, mit denen sie die Formen einer neuen Kultur bei sich selbst geschaffen haben, wie sie es jetzt in der Welt tun.“

Bei diesem großartigen Erneuerungswerk sind unsere drei Völker ständig auf die gleichen hartnäckigen und dunklen Widerstände, das gleiche Nichtverstehenwollen und die gleiche Feindseligkeit gestoßen. Sie mußten alle drei atmen können, um zu leben, brauchten Arbeit für ihre Söhne und Raum für ihre Völker. Dieser Atem, dieser Raum und diese Arbeit wurden ihnen von jenen gemächtigten Reichen verweigert, die unter Monopolisierung der Hilfsquellen der Welt beabsichtigten, uns diese elementarsten Lebensbedürfnisse zu sperren, die gebieterisch auf uns lauten.

Die Solidarität, die sich in diesen Jahren zwischen Italien und Japan herausgebildet hat und die heute unsere drei Länder in einem Bündnis vereinigt, nimmt ihren Ursprung und ihre Kraft aus dem Kampf, den wir so wie bisher auch weiterhin führen müssen. Sie ist nicht die Wirkung einer vorläufigen diplomatischen Berechnung, sondern der Ausdruck einer geschichtlichen Lage, und sie findet in dieser Lage ihre Gründe und ihre Ziele, und zwar Gründe und Ziele, die, indem sie den innersten Bedürfnissen der drei Völker entsprechen, ihrem Bündnis das Gepräge einer unaufheblichen Verbundenheit der Geister, der Kräfte und Absichten geben.

Die Bestimmungen des Vertrages, den wir heute geschlossen haben, sind einseitig in ihrer Einfachheit und Klarheit. Deutschland und Italien erkennen an und achten die führende Rolle Japans bei der Schaffung einer Neuordnung in dem größeren Ostasien, ebenso wie Japan die führende Rolle Italiens und Deutschlands bei der Schaffung einer Neuordnung in Europa anerkennt und achtet. Die drei Mächte wollen niemand herausfordern oder bedrohen. Das Bündnis, das der heutige Vertrag bestätigt, um jede unnötige Ausdehnung des Konfliktes zu verhindern, und der Bred, der die Folge der Beteiligung der militärischen und zivilen Kräfte der drei Reiche ist, stellen einen gewaltigen Schicksal dar, an dem jedweder Versuch, den Brand weiter um sich greifen zu lassen, scheitern wird.

Über die Tragweite und Wirksamkeit des Vertrages gehen über die gegenwärtige Lage hinaus. Es handelt sich um eine künftige Solidarität über die sich die drei Völker heute geeinigt haben, eine Solidarität, die nicht nur in der Gegenwart besteht, sondern deren schöpferische Kraft sich auch auf die Zukunft auswirkt.

Wir kämpfen heute für die Schaffung der Grundlagen und Voraussetzungen einer Neuordnung, die das Gedeihen und das Wohl der Völker fördern und gewährleisten soll. Der Erfolg, den wir mit unbeeinträchtiger Entschlossenheit erstreben und der unter der Leitung der großen Führer unserer Völker mit Sicherheit werden wird, ist für alle Völker der Erde die gesicherte Bürgschaft für eine Zukunft der Gerechtigkeit und des Friedens.

Die Erklärung des Grafen Ciano

„Der Vertrag, der heute Italien, Deutschland und Japan verbindet, besiegelt und bekräftigt in der feierlichen Verpflichtung einer politischen, wirtschaftlichen und militärischen Zusammenarbeit, die Gemeinamkeit der Interessen und Ziele, die in diesen Jahren, in denen die neue Geschichte der Welt geschrieben wurde, zwischen den drei Ländern bestanden hat. Italien, Deutschland und Japan sind die Träger dieser Entwicklung gewesen, haben ihre aktiven und schaffenden Kräfte vertreten und es verstanden, ihren rühmlichen Überlieferungen in Krieg und Frieden jene Tugenden und Energien zu entnehmen, mit denen sie die Formen einer neuen Kultur bei sich selbst geschaffen haben, wie sie es jetzt in der Welt tun.“

Bei diesem großartigen Erneuerungswerk sind unsere drei Völker ständig auf die gleichen hartnäckigen und dunklen Widerstände, das gleiche Nichtverstehenwollen und die gleiche Feindseligkeit gestoßen. Sie mußten alle drei atmen können, um zu leben, brauchten Arbeit für ihre Söhne und Raum für ihre Völker. Dieser Atem, dieser Raum und diese Arbeit wurden ihnen von jenen gemächtigten Reichen verweigert, die unter Monopolisierung der Hilfsquellen der Welt beabsichtigten, uns diese elementarsten Lebensbedürfnisse zu sperren, die gebieterisch auf uns lauten.

Die Solidarität, die sich in diesen Jahren zwischen Italien und Japan herausgebildet hat und die heute unsere drei Länder in einem Bündnis vereinigt, nimmt ihren Ursprung und ihre Kraft aus dem Kampf, den wir so wie bisher auch weiterhin führen müssen. Sie ist nicht die Wirkung einer vorläufigen diplomatischen Berechnung, sondern der Ausdruck einer geschichtlichen Lage, und sie findet in dieser Lage ihre Gründe und ihre Ziele, und zwar Gründe und Ziele, die, indem sie den innersten Bedürfnissen der drei Völker entsprechen, ihrem Bündnis das Gepräge einer unaufheblichen Verbundenheit der Geister, der Kräfte und Absichten geben.

Die Bestimmungen des Vertrages, den wir heute geschlossen haben, sind einseitig in ihrer Einfachheit und Klarheit. Deutschland und Italien erkennen an und achten die führende Rolle Japans bei der Schaffung einer Neuordnung in dem größeren Ostasien, ebenso wie Japan die führende Rolle Italiens und Deutschlands bei der Schaffung einer Neuordnung in Europa anerkennt und achtet. Die drei Mächte wollen niemand herausfordern oder bedrohen. Das Bündnis, das der heutige Vertrag bestätigt, um jede unnötige Ausdehnung des Konfliktes zu verhindern, und der Bred, der die Folge der Beteiligung der militärischen und zivilen Kräfte der drei Reiche ist, stellen einen gewaltigen Schicksal dar, an dem jedweder Versuch, den Brand weiter um sich greifen zu lassen, scheitern wird.

Über die Tragweite und Wirksamkeit des Vertrages gehen über die gegenwärtige Lage hinaus. Es handelt sich um eine künftige Solidarität über die sich die drei Völker heute geeinigt haben, eine Solidarität, die nicht nur in der Gegenwart besteht, sondern deren schöpferische Kraft sich auch auf die Zukunft auswirkt.

Wir kämpfen heute für die Schaffung der Grundlagen und Voraussetzungen einer Neuordnung, die das Gedeihen und das Wohl der Völker fördern und gewährleisten soll. Der Erfolg, den wir mit unbeeinträchtiger Entschlossenheit erstreben und der unter der Leitung der großen Führer unserer Völker mit Sicherheit werden wird, ist für alle Völker der Erde die gesicherte Bürgschaft für eine Zukunft der Gerechtigkeit und des Friedens.

Botschafter Kuruju zum Paktabschluss

Die Erklärung, die Botschafter Kuruju im Namen der Kaiserlich-Japanischen Regierung abgab, lautet:

Es freut mich von Herzen, daß heute der weltgeschichtlich wahrhaft bedeutungsvolle Dreimächtepakt mit unseren befreundeten Nationen Deutschland und Italien unterzeichnet worden ist. Angesichts des Umfanges, daß unsere drei Nationen in ihrer Tradition und in ihrem Volksgeschichte manche verwandte und gemeinsame Ziele aufweisen und gleichzeitig ein jeder von uns sich in Groß-Ostasien und in Europa gegenwärtig für den Aufbau der neuen Ordnung einsetzt, hat sich unter uns bereits ein gegen-

Begeisterter Empfang Cianos in Berlin

Hunderttausende jubeln dem Abgesandten des Duce entgegen

Berlin, 28. September
Durch die Menge, die auf dem Berliner Flughafen Tempelhof der Ankunft des italienischen Außenministers entgegenharrte, ging kurz vor 12.30 Uhr eine Bewegung. Die Kameramänner standen schubbereit, um den historischen Augenblick der Ankunft festzuhalten. Aus den Fenstern und vom Dach der weiten Flugzeughalle grüßten Kopf an Kopf die Gefolgschaftsmitglieder des Flughafens herab. Zu beiden Seiten der Zufahrt und auf dem langgestreckten Verwaltungsgelände wehen weißlich-schwarze neben dem Hakenkreuzbanner die Flaggen des befreundeten Italiens. Sie grüßen Graf Ciano, den Abgesandten des italienischen Imperiums und mit ihm das ganze befreundete italienische Volk.

Die dunkle Condor-Maschine mit dem hohen italienischen Gast tauchte jetzt am Horizont auf und zog einige Schiffe über dem Flughafen. Kurz nachdem der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, eingetroffen war, setzte das Flugzeug auf und rollte mit donnernden Motoren heran.

Die Tür öffnete sich und Außenminister Ciano kommt die Treppe herab, gefolgt von Botschafter Alfieri und dem deutschen Botschafter in Rom, von Mackensen, sowie seiner Begleitung. Graf Ciano tritt auf seinen Freund, den Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, zu und wechselt mit ihm einige herzliche Begrüßungsworte.
Die Fahrt Graf Cianos war ein einziger Triumphzug. Hunderttausende drängten sich auf der Anfahrtsstrecke und jubelten dem Abgesandten des Duce ihre begeistertsten Willkommensgrüße entgegen.
Der Jubel steigerte sich zum Orkan, als sich die Wagen dem Wilhelmplatz näherten. Kopf an Kopf stehen hier Tausende, um das historische Geschehen dieses großen Tages aus nächster Nähe mitzuerleben.
In atemloser Spannung lauschen die Menschenmassen auf dem Wilhelmplatz dann der Übertragung des Staatsaktes durch die aufgestellten Lautsprecher und noch einmal brausen ihre Heulrufe auf, als die Teilnehmer am Staatsakt die Reichskanzlei verlassen. Besonders herzlich werden Graf Ciano und der japanische Botschafter begrüßt. Zu einem Orkan der Freude aber steigert sich der Jubel, als um 14 Uhr die Türen zum Balkon der Reichskanzlei geöffnet werden und der Führer hinaustritt.

friedlicher Beziehungen der Völker beizutragen, gegenübertritt, wird aufrichtig und dankbar begrüßt und zur Mitarbeit bei der politischen und wirtschaftlichen Neugestaltung eingeladen werden. Jeder Staat aber, der die Absicht haben sollte, sich in die Endphase der Lösung dieser Probleme in Europa oder in Ostasien einzumischen und einen Staat dieses Dreimächtepaktes anzugreifen, wird sich mit der gesamten zusammengeballten Kraft der drei Völker von über 250 Millionen auseinandersetzen müssen.

Damit wird dieser Pakt in jedem Falle der Wiederherstellung des Weltfriedens dienlich sein.

Im Namen der Reichsregierung richte ich an diesem historischen Tage unseren Gruß an den erhabenen Kaiser und König Italiens, an den großen Duce, Benito Mussolini und seine fascistische Revolution.

Ich richte namens der Reichsregierung unseren Gruß an den erhabenen Kaiser Japans, seine Regierung und seinen Außenminister, der sich so große Verdienste um das Zustandekommen dieses Paktes erworben hat. Ich richte aber vor allem unseren Gruß an das italienische und japanische Volk, die mit uns verbunden sind in dem unabänderlichen Entschluß, gemeinsam für unsere Freiheit und Zukunft einzutreten, um eine neue und bessere Ordnung dieser Welt und damit endlich einen dauerhaften Frieden zu erkämpfen und sicherzustellen.“

Im Namen der Königlich-Italienischen Regierung gab Außenminister Graf Ciano folgende Erklärung ab:

Die Erklärung des Grafen Ciano

„Der Vertrag, der heute Italien, Deutschland und Japan verbindet, besiegelt und bekräftigt in der feierlichen Verpflichtung einer politischen, wirtschaftlichen und militärischen Zusammenarbeit, die Gemeinamkeit der Interessen und Ziele, die in diesen Jahren, in denen die neue Geschichte der Welt geschrieben wurde, zwischen den drei Ländern bestanden hat. Italien, Deutschland und Japan sind die Träger dieser Entwicklung gewesen, haben ihre aktiven und schaffenden Kräfte vertreten und es verstanden, ihren rühmlichen Überlieferungen in Krieg und Frieden jene Tugenden und Energien zu entnehmen, mit denen sie die Formen einer neuen Kultur bei sich selbst geschaffen haben, wie sie es jetzt in der Welt tun.“

Bei diesem großartigen Erneuerungswerk sind unsere drei Völker ständig auf die gleichen hartnäckigen und dunklen Widerstände, das gleiche Nichtverstehenwollen und die gleiche Feindseligkeit gestoßen. Sie mußten alle drei atmen können, um zu leben, brauchten Arbeit für ihre Söhne und Raum für ihre Völker. Dieser Atem, dieser Raum und diese Arbeit wurden ihnen von jenen gemächtigten Reichen verweigert, die unter Monopolisierung der Hilfsquellen der Welt beabsichtigten, uns diese elementarsten Lebensbedürfnisse zu sperren, die gebieterisch auf uns lauten.

Die Solidarität, die sich in diesen Jahren zwischen Italien und Japan herausgebildet hat und die heute unsere drei Länder in einem Bündnis vereinigt, nimmt ihren Ursprung und ihre Kraft aus dem Kampf, den wir so wie bisher auch weiterhin führen müssen. Sie ist nicht die Wirkung einer vorläufigen diplomatischen Berechnung, sondern der Ausdruck einer geschichtlichen Lage, und sie findet in dieser Lage ihre Gründe und ihre Ziele, und zwar Gründe und Ziele, die, indem sie den innersten Bedürfnissen der drei Völker entsprechen, ihrem Bündnis das Gepräge einer unaufheblichen Verbundenheit der Geister, der Kräfte und Absichten geben.

Die Bestimmungen des Vertrages, den wir heute geschlossen haben, sind einseitig in ihrer Einfachheit und Klarheit. Deutschland und Italien erkennen an und achten die führende Rolle Japans bei der Schaffung einer Neuordnung in dem größeren Ostasien, ebenso wie Japan die führende Rolle Italiens und Deutschlands bei der Schaffung einer Neuordnung in Europa anerkennt und achtet. Die drei Mächte wollen niemand herausfordern oder bedrohen. Das Bündnis, das der heutige Vertrag bestätigt, um jede unnötige Ausdehnung des Konfliktes zu verhindern, und der Bred, der die Folge der Beteiligung der militärischen und zivilen Kräfte der drei Reiche ist, stellen einen gewaltigen Schicksal dar, an dem jedweder Versuch, den Brand weiter um sich greifen zu lassen, scheitern wird.

Über die Tragweite und Wirksamkeit des Vertrages gehen über die gegenwärtige Lage hinaus. Es handelt sich um eine künftige Solidarität über die sich die drei Völker heute geeinigt haben, eine Solidarität, die nicht nur in der Gegenwart besteht, sondern deren schöpferische Kraft sich auch auf die Zukunft auswirkt.

Wir kämpfen heute für die Schaffung der Grundlagen und Voraussetzungen einer Neuordnung, die das Gedeihen und das Wohl der Völker fördern und gewährleisten soll. Der Erfolg, den wir mit unbeeinträchtiger Entschlossenheit erstreben und der unter der Leitung der großen Führer unserer Völker mit Sicherheit werden wird, ist für alle Völker der Erde die gesicherte Bürgschaft für eine Zukunft der Gerechtigkeit und des Friedens.

Botschafter Kuruju zum Paktabschluss

Die Erklärung, die Botschafter Kuruju im Namen der Kaiserlich-Japanischen Regierung abgab, lautet:

Es freut mich von Herzen, daß heute der weltgeschichtlich wahrhaft bedeutungsvolle Dreimächtepakt mit unseren befreundeten Nationen Deutschland und Italien unterzeichnet worden ist. Angesichts des Umfanges, daß unsere drei Nationen in ihrer Tradition und in ihrem Volksgeschichte manche verwandte und gemeinsame Ziele aufweisen und gleichzeitig ein jeder von uns sich in Groß-Ostasien und in Europa gegenwärtig für den Aufbau der neuen Ordnung einsetzt, hat sich unter uns bereits ein gegen-

Begeisterter Empfang Cianos in Berlin

Hunderttausende jubeln dem Abgesandten des Duce entgegen

Berlin, 28. September
Durch die Menge, die auf dem Berliner Flughafen Tempelhof der Ankunft des italienischen Außenministers entgegenharrte, ging kurz vor 12.30 Uhr eine Bewegung. Die Kameramänner standen schubbereit, um den historischen Augenblick der Ankunft festzuhalten. Aus den Fenstern und vom Dach der weiten Flugzeughalle grüßten Kopf an Kopf die Gefolgschaftsmitglieder des Flughafens herab. Zu beiden Seiten der Zufahrt und auf dem langgestreckten Verwaltungsgelände wehen weißlich-schwarze neben dem Hakenkreuzbanner die Flaggen des befreundeten Italiens. Sie grüßen Graf Ciano, den Abgesandten des italienischen Imperiums und mit ihm das ganze befreundete italienische Volk.

Die dunkle Condor-Maschine mit dem hohen italienischen Gast tauchte jetzt am Horizont auf und zog einige Schiffe über dem Flughafen. Kurz nachdem der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, eingetroffen war, setzte das Flugzeug auf und rollte mit donnernden Motoren heran.

Die Tür öffnete sich und Außenminister Ciano kommt die Treppe herab, gefolgt von Botschafter Alfieri und dem deutschen Botschafter in Rom, von Mackensen, sowie seiner Begleitung. Graf Ciano tritt auf seinen Freund, den Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, zu und wechselt mit ihm einige herzliche Begrüßungsworte.
Die Fahrt Graf Cianos war ein einziger Triumphzug. Hunderttausende drängten sich auf der Anfahrtsstrecke und jubelten dem Abgesandten des Duce ihre begeistertsten Willkommensgrüße entgegen.
Der Jubel steigerte sich zum Orkan, als sich die Wagen dem Wilhelmplatz näherten. Kopf an Kopf stehen hier Tausende, um das historische Geschehen dieses großen Tages aus nächster Nähe mitzuerleben.
In atemloser Spannung lauschen die Menschenmassen auf dem Wilhelmplatz dann der Übertragung des Staatsaktes durch die aufgestellten Lautsprecher und noch einmal brausen ihre Heulrufe auf, als die Teilnehmer am Staatsakt die Reichskanzlei verlassen. Besonders herzlich werden Graf Ciano und der japanische Botschafter begrüßt. Zu einem Orkan der Freude aber steigert sich der Jubel, als um 14 Uhr die Türen zum Balkon der Reichskanzlei geöffnet werden und der Führer hinaustritt.

FAU
Som
In e
Berufse
zeigt Sa
Ordnung
deutsch
Nach de
bungsso
zur Über
Kaufman
der Beru
bezogen
der Dr
gliedern
des Beru
Organisa
solder O
unvoran
unterfuch
lung zeld
Betriebe
wesen (A
nung, N
nicht sach
übrigen
alle im
zusaussü
Beifung
gehenden
Luftstellu
Kaufstau
bürogehil
zeits eing
Versicheru
den bald
dem Abid
von der
Organisa
die Verju
zeshandels
und Indu
aber kein
die Beruf
überhne
Kufen (A
mann ul
nischen Be
selbständi
kaufmann
Aufgabe d
Bürogehil
Berufsbil
müssen. A
Ordnungs
100 000 Le
Richtung
Ergebnisse
Schulungs
Bildungsh
Fürs
Jammelte
26 d. M
Hilfsber
Spende
2. Willfor
NSB. M
W
R
Der Kr
NSB. ven
tag in den
für Mäch
erste Arbeit
Hg. Rektor
und überm
die Grüße
Oberstudien
gung nicht
er Rektor
Wortrag
Nach de
Ihen Offens
er aus —
Erzieher ge
Wicht, da
Hier treu z
zubringen,
Gleichschalt
dem Altrei
berde sodat
Machtüberne
ten, wo zw
lehrer sich
kam dann
diese Ständ
Erziehersta
bund verein
Erziehung I
wo eine U
werden mü
das Wissen
auf die G
gibt es, ein
beiden Nüt
licher Sin
ische Er
zakterli
Ziel erreich
und Part
Unterricht
ziehung ent
nicht mehr
behandelt
Trink
das
vorz

Kaufmännische Berufsgliederung

Vom Bankkaufmann bis zur Bürogehilfin
In einer Veröffentlichung des Amtes für Berufserziehung und Betriebsführung der NSDAP...

Für Angriff auf Deutsche steht Todesstrafe

Das Sondergericht II. beim Landgericht tagte / Zwei Polen zum Tode verurteilt

Hart müssen die Gesetze sein, damit Recht und Ordnung erhalten bleiben...

Auf Nichtablieferung von Waffen steht der Tod. Das Sondergericht II beim Landgericht...

Der andere zum Tode Verurteilte hatte von seinem Vater ein Jagdgewehr geerbt und war, als das polnische Heer vor den anrückenden deutschen Truppen floh...

er mit neun Jahren Zuchthaus dafür bestraft wurde, daß er einen Deutschen in der Posener Straße überfallen und mit dem Fuß getreten hatte...

Auch herabsetzende und verächtlichmachende Äußerungen gegen das Deutsche Reich und seinen Führer...

Durch das energische Eingreifen der deutschen Polizei und des deutschen Gerichts ist das Münzverbrechertum erheblich zurückgegangen...

Neben einer Reihe anderer Straftaten hatte schließlich im Monat September 1940 das Sondergericht II beim Landgericht in Litzmannstadt...

fängnisstrafen verurteilt worden war, erhielt drei Jahre Gefängnis, der noch nicht vorbestrafte Wladyslaw Mitolawski...

Härter mußte Czeslaw Nowicki angefaßt werden, der zusammen mit einem anderen am 29. Dezember 1939 in Luboradz bei Kutno im Haus der Schneiderin Utegora erschien...

Das Sondergericht II beim Landgericht Litzmannstadt hat auch eine Reihe von Angeklagten freigesprochen...

Kameradschaft mit der Haushilfe

Beiderseitiges Verständnis hilft über alle Schwierigkeiten hinweg

Es ist für ein junges Mädchen, das eine Stellung als Hausgehilfin annimmt, gewiß nicht leicht, sich in einem fremden Haushalt einzuleben...

als gute Kameradin einführen, wenn man den Kindern sagt, daß sie der Mutter bei der Arbeit helfen und auch zu ihnen freundlich sein wollen...

Die Herbst- und Winterarbeit

Führertagung der Inspektion III der SS. Heute beginnt bereits die Führertagung der Inspektion III, die die SS-Banne Litzmannstadt 663, Litzmannstadt-Land 664, Babianice 666, Kattsch 665 und Ostrowo 667 umfaßt...

Briefkasten

M. S. Sie müssen, wie wir feinerzeit berichteten, die Auszahlung bei der Verwaltung der ehem. polnischen Volkspartei, Warschau, beantragen...

Die Mitteilungen Hier spricht die NSDAP. befindet sich heute auf Seite 9.

Wir erziehen den politischen Menschen

Rektor Behringer sprach über grundlegende Erzieherfragen

Der Kreisabschnitt Litzmannstadt-Nord des NSDAP. veranstaltete am vergangenen Donnerstag in den Räumen der Staatlichen Oberschule für Mädchen an der Schlegelstraße 68 seine erste Arbeitstagung...

Interesse immer die Persönlichkeit, die Geschichte macht. Im gesamten Unterricht muß auf das rassische Empfinden des Kindes eingewirkt werden...

Der reiche Beifall, mit dem der Redner für seine Ausführungen belohnt wurde, zeugte davon, daß seine Worte allen anwesenden Erziehern zu Herzen gegangen sind...

Advertisement for HIPP's Rindwurstmittel, featuring the text 'Sie haben recht, wenn Sie Ihrem Säugling nur gründlich erprobt und bestens bewährte Nahrungsmittel verabreichen wollen.'

junge Hausgehilfin mitbringen, denn auch die Hausfrau hat immer wieder Nachsicht zu üben und sich stets vor Augen zu halten, daß sie als die Ältere und Erfahrenere den jungen Menschen heranzubilden hat...

Large advertisement for Chabeso, featuring the slogan 'Trinkt und verlangt überall das im ganzen Reich bekannte vorzügliche Erfrischungsgetränk' and the Chabeso logo.

Advertisement for Chabeso-Fabrik, Litzmannstadt, Meisterhausstr. 91, with contact information 'Ruf 181-01' and 'Privatruf 178-27'.

Die TN. im Wartheland

Tausend Nothelfer in Bismannstadt

NSG. Vor den versammelten Männern aus Rawitsch sprach kürzlich Pq. Rinken aus Ostrowo über Entstehung, Ziele und Aufgaben der Technischen Nothilfe. Die TN. wurde 1919 von beherzten Männern gegründet, als Streiks und Unruhen der marxistisch organisierten Arbeiter das Gefüge des Volkes und Staates durch die Stilllegung lebenswichtiger Betriebe zu vernichten drohten. Widerwillig ließ die Sozialregierung die TN. gewähren, da sie sie nicht entbehren konnte. Nach dem Umbruch wurde sie dem Reichsinnenminister unterstellt und durch Gesetz vom 25. 3. 1939 als Körperschaft des öffentlichen Rechts anerkannt.

Mannigfaltig sind die Aufgaben der TN. Sie bewährte sich nicht nur im Frieden durch ihren operativen Einsatz bei Überflutungen und Katastrophen aller Art, sondern erst recht im Kriege, wo die TN. der kämpfenden Truppe als motorisierte Einheit auf dem Felde folgte und durch Instandsetzung von Brücken, Straßen, Elektrizitäts- und Gasnetzen, Telefon- und Telegraphenleitungen und sonstigen kriegswichtigen Betrieben die Voraussetzungen für ein geordnetes Leben in den besetzten Gebieten schuf.

Der Bereitschaftsleiter überbrachte die Grüße und Wünsche der Befehlshaber in Polen und berichtete, daß die TN. von General Darluege drei Aufträge für das Wartheland erhalten habe. Danach soll die Schrottkaktion, den Brückenbau und den Aufbau ihrer eigenen Abteilungen im ganzen Wartheland durchzuführen. So hat die TN. allein aus der Breschener Zuderfabrik 2800 Tonnen Eisen der deutschen Wirtschaft zugeführt und im Wartheland bereits über 80 Brücken gebaut.

In Bismannstadt wurde eine Ortsgruppe mit 1000 Nothelfern gegründet. Nun besteht auch schon in Rawitsch ein Stützpunkt der TN. Von jedem Volksgenossen, der noch in keine Organisation eingereiht ist, wird erwartet, daß er sich unverzüglich zum Dienst an Führer und Volk bei der Technischen Nothilfe meldet.

Parteischulung im Kreise Lask läuft an!

Erste Schulungsabende in vier Ortsgruppen haben bereits stattgefunden

kpp. Der organisatorische Aufbau der Partei, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände ist im Kreise Lask so gut wie abgeschlossen. Für alle Ämter und Aufgaben der Partei sind Männer ausgewählt, die entweder aus dem Altreich hierher gekommen sind, hier im Osten schon seit Jahren im Volkstumskampf stehen oder auch aus dem Baltikum und aus Wolhynien dem Ruf des Führers in eine neue Heimat gefolgt sind. Es gilt nun, diese Männer für die ihrer wartenden Aufgaben geistig vorzubereiten, sie mit dem notwendigen Rüstzeug und Wissen auszurüsten, damit sie ihre Pflicht in der Arbeit für die Partei die Volksgenossen im Geiste des Nationalsozialismus erziehen können.

Vom Kreisbildungsamt der NSDAP. ist nun ein Schulungsplan ausgearbeitet worden, nach welchem in allen Ortsgruppen regelmäßig Schulungsvorträge für die kommenden Amtswalter der Partei durchgeführt werden. Alle Parteigenossen, bewährte politische Leiter und Schulungsredner führen diese Schulungsabende durch. Die Schulungsvorträge finden an geeigneten Stellen in den einzelnen Ortsgruppen statt, oft recht abendlich vor den Verkehrswegen, so daß der Redner manchmal Stundenlang von Babianice aus unterwegs sein muß, um zum Versammlungsort zu gelangen. Nichtsdestoweniger werden aber diese Schwierigkeiten mit einer seltenen Begeisterung auf sich genommen, nur um durch den persönlichen Einfluß auch einen Teil zum Gelingen des großen Aufbauwerkes beizutragen.

Vier solcher Schulungsabende wurden in

nier verschiedenen Ortsgruppen des Kreises Lask bereits durchgeführt.

In der Ortsgruppe Badlew sprach der Kreisbildungsleiter Pq. Vogeler zu den dort versammelten Amtswaltern und Amtseleitern, größtenteils Balten- und Wolhyniendeutschen, die hier hart an der Osgrenze des Reiches ihren Mann stehen und für den Aufbau der Partei verantwortlich sind. Pq. Vogeler sprach über den Werdegang Adolf Hitlers und seine schicksalsmäßige Entwicklung bis zum Führer des Großdeutschen Reiches. Ausführlich behandelte Johann der Kreisbildungsleiter die Aufgaben und Pflichten der Amtsträger der Partei sowie ihre Zusammenarbeit mit den Stellen des Staates. Zum Ortsbildungsleiter berief der Kreisbildungsleiter auf dieser Versammlung, die auf dem Gut Dymle stattfand, den Hauptwachmeister Pq. Schund.

Auf zwei weiteren Schulungsabenden sprachen in Korzkow Pq. Meler und in Lutomerst Pq. Schäfer. Auch sie behandelten ausführlich das Lebenswerk des Führers, um jodann die Volksgenossen mit dem Aufbau der Partei vertraut zu machen. Abschließend wiesen sie auf die Erfolge hin, die die Partei in ihrer Arbeit zu verzeichnen hat.

In der Ortsgruppe Woznik schließlich führte der Ortsgruppenleiter von Wehshafow, Pq. Josef Trajmer, einen Schulungsabend durch.

So ist nun die Schulungsarbeit der Partei angegangen und erfährt immer weitere Volksgenossen, um sie zu Nationalsozialisten heranzubilden.

Neue Funde der Gräberzentrale

Fünf noch nicht identifizierte Opfer des Polenterrors entdeckt

Die Zentrale für die Gräber ermordeter Volksdeutscher, Posen, Kaiserring 3, teilt mit: Auf der letzten Suchfahrt der Zentrale wurden wieder einige ermordete Volksdeutsche gefunden, deren ungefähre Personalbeschreibung im folgenden gegeben wird.

1. Anscheinend jüngerer Mann (25 bis 30 Jahre) mit verhältnismäßig guten Zähnen. Er trug eine blaue Jacke mit hellen Glasknöpfen, eine grauweiße wollene Weste, weißes Trikothemd mit kurzen Ärmeln, lange anscheinend blaugraue Hose mit Umschlag, Leibriemen, kurze blaue Trikot hose als Unterhose. Schnürschuhe mit Gummialtschäften. Der Tote wurde bei Karolewo im Kreise Gostynin aus der Weichsel gezogen. Das rechte Holenbein war mit einer Sicherheitsnadel zusammengeheftet.

2. Mann von ungefähr 50 Jahren mit kurzgeschinigtem Haar. In der Tasche Stück einer schwedischen Zeitung. Ein Taschentuch mit violettblauem Rand, ein weißes Handtuch mit roten Streifen, Jacke aus grobem Wollstoff mit angenähten Brusttaschen, am Hals mit zwei Haken zum Schließen. Dunkle Weste mit braunen Knöpfen. Hellblaues Hemd mit angeschnittenem Kragen und hellen kleinen Karos, braune Stiefelsohlen mit schmalen schwarzen Streifen, weiße Unterhose mit roten Streifen, lange Stiefel mit Flecken auf den Sohlen, im allgemeinen gute Kleidung.

3. Mann von ungefähr 30 Jahren mit sehr guten Zähnen und dunkelbraunen Haaren. Leichte Sommerjacke, in der Tasche eine Mullbinde, Hemd anscheinend weiß, braune Mantelkofferhose, als zweite Hose eine dünne Sommerhose mit Taschen; bei ihm gefunden wurden Kropfstiefel mit Abklappen und Holzpantoffeln, ebenso eine graubraune Soppe mit Pelztragen. Die beiden letztgenannten Toten wurden im

Walde bei Duninow-Kown, Kreis Gostynin, gefunden.

4. Junger Mann mit guten Zähnen. Im Grabe Mühe aus Krawattstoff, innen braunrot kariert. Blaue Jacke und Hosen. Auf der Innentasche der Jacke Firmenmarke Polonia Gentleman. Heller Pullover ohne Ärmel. Krawatte, weißes Hemd mit rot-blauen Karos und angehängtem Kragen und Perlmutterknöpfen. Leibriemen. Kurze Tricotunterhose mit Gummizug, wollene Socken, Halbschuhe (Lad?) mit Gummialtschäften. Der Tote wurde in Deutschgräbe bei Gombin, Kreis Gostynin, gefunden, wo polnische Soldaten ihn erschossen haben, während seine beiden Begleiter fliehen konnten.

5. Jüngerer Mann mit guten Zähnen,

Tagesnachrichten aus Kalisch

Elternabend des BDM.

Die Mädel der Obergau- und Oberschlesien sind für zehn Tage als Gäste in den Kreis Kalisch gekommen. Sie werden in den Dörfern mit der deutschen Bevölkerung Gemeinschaftsabende veranstalten und ihre Kinder zu Kindernachmittagen zusammenholen. Am 3. Oktober werden sie wieder in Kalisch sein und für die gesamte deutsche Bevölkerung einen Abend im Stadttheater gestalten. Sie werden singen und spielen, und die Kalischer werden ihre Freude an den mehrstimmigen Sängen, an der Instrumentalmusik und vor allem an dem Laienspiel „Die zerlangten Schuhe“ haben.

Deutsche in Kalisch, ihr alle seid herzlich eingeladen, am 3. Oktober um 20 Uhr die Gäste der Obergau- und Oberschlesien im Stadttheater zu sein. Eintritt 1/2, 3/4. Vorverkauf bei den Mädeln des BDM, und in der Untergauendienststelle, Hindenburgstraße 39).

Urteile des Amtsgerichts

alb. Wegen eines Sittlichkeitsdelikts auf eine alte Frau hatte sich vor dem Kalischer Amtsgericht ein fünfzehnjähriger Burke zu verantworten. Im Juli 1939 hatte er die minderjährige Nachbarskinder vergewaltigt; dieses

Pabianice

Torfstechen genehmigungspflichtig. einer Bekanntmachung des Landrats des Kreises Lask zufolge darf im Gebiet des Kreises Lask nur mit vorheriger Genehmigung des Landrats Torf gestochen werden. Zuwiderhandlungen werden streng bestraft.

Bezugshinausgabe

en. Wie wir erfahren, werden in nächster Zeit die Seifenkarren für die letzten drei Monate des Jahres 1940 sowie für Januar 1941 und die Kohlenkarren an die Bevölkerung der Stadt Pabianice ausgegeben werden. Die Ausgabe der Karten erfolgt an allen Tagen außer Sonnabend im städtischen Ernährungs- und Wirtschaftsamt, Pabianice, Alter Ring 2.

Osorkow

Gürsorge für Opfer des Polenterrors

1. Verschiedene Erfolge des Reichsstatthalters der letzten Zeit weisen darauf hin, daß die Versorgung und Betreuung der durch Polenterror geschädigten Volksdeutschen in durchgreifender Weise zu gelassen hat. Es handelt sich hier um Gürsorge für die Volksdeutschen, die im Volkstumskampf und im Feldzug in Polen Körperverletzungen erlitten haben, und um ihre Hinterbliebenen. Soweit diesen Personen, die auch oft Schäden an Haus, Hof und sonstigem Ver-

rechts unten zwei Goldkronen, rechts oben eine Goldkrone. In der Tasche Taschentuch mit zwei schmalen Streifen, zwei andere Taschentücher mit violetttem Rand. Stück des Landwirtschastlichen Zentralwochenblattes, Militärbrustbeutel, leberne Brieftasche (zugleich Geldbörse), schwarzer Kamm, Tabakschachtel, darin Taschenspiegel. Gelbliches Vorhemdchen mit Schürps, Kordjade mit angenähten Brusttaschen, an der Rückseite der Jacke einen Kiegel, Kordstiefel, weiße Unterhose, graue Weste, Holentrieger, weißes Hemd mit Einfaß. Lange Stiefel. Der Tote wurde bei Dornheden (Bierzwienna-Duga) bei Lodowa im Torfmoor gefunden und soll von polnischen Feldgendarmen erschossen worden sein. Sie konnte sich um den verstorbenen Herbert Steinberger aus Rothenburg, Kreis Wollstein, handeln.

Wer unter diesen Toten einen Vermissten zu erkennen glaubt, wird gebeten, sich an die Geschäftsstelle der Gräberzentrale, Posen, Kaiserring Nr. 3, zu wenden.

Vergehen blieb nach dem Gesetz kraftlos, da er das fünfzehnte Lebensjahr noch nicht erreicht hatte. Anders sah für ihn das Sittlichkeitsdelikt aus. Hier war das 16. Lebensjahr bereits erreicht, so daß das Gesetz auf 2 Jahre erkannte.

Gustav Wendland hatte bereits während der Polenzzeit sechs Vorstrafen abgebüßt. Trotz seines jugendlichen Alters von 21 Jahren, hatte er es fertiggebracht, im Juni 1939 der Zeugin Helene Garbarel eine Verbandsuhr mit Gewalt vom Handgelenk abzukreuzen und erst dann abzuliefern, als ihn die Polizei in Gewahrsam nahm. Vor Gericht behauptete der Angeklagte, daß der Bruder der Zeugin ihm 18 M schuldet und er auf diesem Wege in den Besitz seines Geldes gelangen wollte. Das Gericht hätte ihn daraufhin auch wegen Erpressung befangen können. Wendland wurde zu zwei Jahren Gefängnis unter Abkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre verurteilt.

Wehrmachtsgottesdienste

j. Am Sonntag findet in der evangelischen Kirche um 9 Uhr Wehrmachtsgottesdienst statt; um 8.45 Uhr in der St. Josephkirche katholischer Gottesdienst für die Wehrmacht.

mögen erlitten haben, durch die Gewährung einer laufenden Rente noch nicht hinreichend gelassen ist, können ihnen zur Behebung von Schäden über die eigentliche Versorgung hinaus Beihilfen für Berufsausbildung, Schulung, Krankenbehandlung usw. gewährt werden. Die Anträge werden durch den Reichsstatthalter bearbeitet und genehmigt, sind aber über den Landrat einzureichen.

Soweit Polenterrorgeschädigte in Ostrowo wohnhaft sind, die noch einer weiteren Hilfe bedürfen, werden diese von der Möglichkeit weiterer Versorgung hierin in Kenntnis gesetzt.

An unsere auswärtigen Bezieher!

Bei den augenblicklichen Verkehrsverhältnissen ist es nicht immer möglich, daß unsere Zeitung um die gewünschte Stunde zugestellt werden kann. Trotzdem lassen wir nichts unversucht, um auch unsere Kunden in der Provinz so rasch als möglich zu beliefern. Wo jetzt Verkehrserschwerungen bestehen, können wir leider vorläufig keine frühere Zustellung unserer Zeitung vornehmen.

Wir hoffen gerne, daß unsere Leser auch in diesem Sinne der heutigen Zeit Rechnung tragen und unnötige Reklamationen an den Verlag unterlassen.

„Bismannstädter Zeitung“ Betriebsleitung

„Ja!“ sagte Gerda. „Und wenn ich erst wieder ganz auf dem Posten bin, werde ich Sie alle, meine lieben Reiter, zu einem schönen Abendessen einladen.“

Ein freudiges „Oh!“ diesmal lebhaftem, war die Antwort.

20.

Der „Blaue Kater“ am Boulevard Madeleine ist eine Art Angelangel und wird in der Hauptsache von kleinen Angestellten und Verkäuferinnen als Endstation nächstlicher Summenleihen gewählt. Diese Leuten haben allerdings kaum eine Ahnung von dem eigentlichen Stammpublikum.

Aber der Eingangstür hebt sich das Bild eines glitzig blinkenden Katers mit hochgekrümmtem Rücken in blauen Leuchtlinien von der dunklen Fassade des Hauses ab. Darunter steht in großen Buchstaben die Firmenbezeichnung „LE CHAT BLEU“.

Das grelle rote Licht der Buchstaben gibt der sonst ziemlich düsteren Straße einen Anstrich von Glanz und Kater, obgleich die Anwohner im Durchschnitt harmlose Leute sind, die ihrer ehelichen Arbeit nachgehen und sich höchstens ärgern, daß sie bei dem ewigen Rummel in der „Lambude“, wie sie den „Blauen Kater“ geringschätzig nennen, nicht schlafen können.

Ein junges Mädchen blickt von der Rue Margarin her um die Ecke und steuert auf den Blicken, unablässig grinsenden Neger zu, der den Eingang des Nachtlokals bewacht.

Gleich hinter der Drehtür ist eine Art Vorraum mit mehreren Spiegeln. Die Männer besichtigen diesen Raum, um die Erattheit ihres Schickels und den Sitz der Krawatte einer letzten Prüfung zu unterziehen, während Evas holde Tochter an der Linie des Mundes, am Säwung der Augenbrauen noch Korrekturen vorzunehmen haben. Fortsetzung folgt

Razzia im „Blauen Kater“

Roman von Hans Hirthammer

Urheber-Rechtschutz durch Verlag Oskar Melster, Weiden

46. Fortsetzung

„Sie sind doch ein ganz hübsches Mädchen! Ich jedenfalls kann mich gar nicht mehr an Ihnen sattsehen. Es müßte hübsch sein, immer so was Junges im Hause zu haben!“

Gerda erblökte. Sie fühlte den gierigen Zugriff seiner feuchten Hände und erschauerte vor der neuen Gefahr, die sie bedrohte.

„Lassen Sie mich los!“ schrie sie, von Ekstase geschüttelt.

Er beugte seinen Kopf zu ihr nieder. „Wilde kleine Kacke, es will dir nicht behagen, wie, daß ich dir das Kragen und Reiben ausgetrieben habe? Jetzt hilft dir alles nichts mehr, jetzt mußt du schön stillehalten.“

Sie fühlte seinen heißen Atem an den Wangen, aber in dem Augenblick, als er sie küssen wollte, warf sie mit aller Kraft den Kopf herum und trat ihn so heftig, daß seine Nase zu bluten begann.

Dieser neue Mißerfolg steigerte seine Wut ins Maßlose. Ohne sich um seine Verletzung zu kümmern, fürzte er sich mit einem heiseren Lufstreich auf sie, packte sie an den Haaren, sein Mund klebte sich an ihre zusammengepreßten Lippen.

Gerda begann hemmungslos zu schreien, zu brüllen, in einer fast tierischen Angst vor dem, was nun geschehen würde.

Er wollte ihr den Mund zuhalten, jedoch sie biß ihn so heftig in die Hand, daß er sie mit einem Schmerzensschrei wieder wegzog.

Gerade in diesem Augenblick aber pochte es draußen heftig gegen die Tür.

Claudius fuhr hoch, horchte einen Augenblick sarkastisch auf das drohnende Pochen, dann aber, als Gerda mit verdoppeltem Stimmenaufwand weiterschrte, preßte er, von Angst gepackt, seine Finger um ihre Kehle.

Ihre Schreie erklangen in einem gurgelnden Laut.

Sie vernahm noch das harte Geräusch zer splitternden Holzes, dann schwanden ihr die Sinne.

Als sie wieder erwachte, lag sie auf dem Sofa im Wohnzimmer, hatte den Geschmack von etwas sehr Scharfem im Munde und sah sechs biedere Männer mit besorgten Augen um sich herumstehen.

Sie trugen schwarze Uniformen mit goldenen Knöpfen und auf dem Kopf hatten sie goldene Helme.

Claudius war verschwunden.

„Na also!“ lächelte einer der Männer, der mit seinem gefährlichsten Vokallarm dem Apostel Petrus zum Verwechseln ähnlich sah. Er hielt noch das Glas mit dem Rest des Kognats in der Hand, den er ihr eingießt hatte.

Gerda erwiderte sein Lächeln und nun — o Wunder! — lächelten sie alle, diese braven, freundlichen Männer.

„Darf ich nochmals trinken?“ bat sie, und da schlen es, als wollten alle sechs gleichzeitig ihr das Glas zum Munde führen. Sie verfolgten mit ihren Augen, wie das Mädchen trank, und als sie das Glas geleert hatte, ließ ein zufriedenes Murmeln durch die Reihe.

Euro
L. Z.
ung, daß d
auch in ihr
Zeitind
konjunktur
dientem P
kennt nicht
auch die Er
tigen Erfo
lbert hat
Hungerbri
und eine
mächtig zu
ip für gan
Reichsm
nel im Gel
Schrift
Grundlagen
daß die R
Deutsche R
schaffliche
machtpolit
heit im P
Lage die S
schaft verla
erhaltung
des Reiches
Beziehung,
schaft und
genetlich ei
chaftsauffa
Erst die
schaft auf
in der W
brach mit
aller (petul
lung der
rechter Pr
Schleusenj
markt bewi
es sogar au
mit weite
Ruhestelt
schlagen un
ordnung, se
Landwirtsch
worden ist
arbeiten au
für die Ge
sunden Kon
Überwühern
Methoden a
ganz als
gerichtiger S
Indem
der erzeugte
gibt sich für
einen Teil
früher nicht
der hundert
lenernten in
etwa erhöh
beuteten, je
nen, fürcht
unerkennlic
Großrenten
Misernten,
in dem sog
aufgede.
der einzelnen
Wirtschafts
Wohl des
und Sinn i
Am 13.
lagen zur
gelegt, als
Aufbau des
zur Markt
schaffliche
den Jahre
Reiche seine
den ihm ge
delobeziehun
tade Englan
es wurde an
dar so wen
flüssen schu
lischen W
Wirtschafts
eine Impu
Wirtschafts
eine Hegre
Europa und
lichen Betr
Martordnu
Han
Grossk
Die Jach
Deutschen
Westpreußen
September
zu Danzig
Reichsamt
Kamer sprac
Der Lei
handet“.
flich in sein
dandel stoz
vorbrachten
Von den 3
sigen sei be
Arbeitsdien
Regeinsbu
gegen sei i
begegnel, e
Arbeit die
sei. Die ge
bei nur ber
triebsgemei
gemeinschaf
werde, sonde
wie die Ra
Nach der

Europäische Marktordnung

L. Z. Man hört immer wieder die Anschauung, daß die nationalsozialistische Marktordnung...

Reichsminister R. Walther Darré kennzeichnet im Geleitwort einer demnächst erscheinenden Schrift Hermann Reischs über „Die geistigen Grundlagen der Marktordnung“ den Tatbestand...

Erst die totale Ausrichtung der Gesamtwirtschaft auf den Gemeinschaftsgedanken, wie er in der Marktordnung verwirklicht worden ist...

Indem feste Preise und gesicherte Abnahme der erzeugten Güter gewährleistet werden, ergibt sich für den Schaffenden erst der Anreiz...

Am 12. September 1933 wurden die Grundlagen zur ersten Probe auf die Marktordnung gelegt, als das Gesetz über den vorläufigen Aufbau des Reichsnährlandes und Maßnahmen zur Markt- und Preisregelung für landwirtschaftliche Erzeugnisse erlassen wurde...

Handel im Osten vor großen Aufgäben

Grosskundgebung des Danziger Handels mit Reichsamtseiter Gallert

Die Fachabteilung „Der deutsche Handel“ der Deutschen Arbeitsfront, Gauamtung Danzig-Westpreußen, veranstaltete am Abend des 24. September im Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus...

Der Leiter des Fachamtes „Der deutsche Handel“, Reichsamtseiter Gallert, unterstrich in seinen Ausführungen, daß der deutsche Handel stolz auf die seit der Machtübernahme vollbrachten Leistungen zurückblicken könne...

Export und steuerliche Rückvergütungen

Umsatzsteuervergütung bei der Ausfuhr von Waren ins Ausland / Von Obersteuerinspektor R e h e r, Litzmannstadt

Einem Unternehmer, der Waren ins Ausland ausführt, kann, wenn die gesetzlich vorgeschriebenen Voraussetzungen erfüllt sind, auf Antrag ein Betrag vergütet werden...

Eine umsatzsteuerfreie Ausfuhr ist gegeben, wenn die nachstehenden drei Voraussetzungen erfüllt sind:

- 1) Das Umschlaggeschäft muß mit einem ausländischen Abnehmer geschlossen sein.
2) Es muß Erfüllung durch Ausfuhr des Gegenstandes in das Ausland vorliegen.
3) Es muß ein buchmäßiger Nachweis gegeben sein.

Zu 1) ist also Voraussetzung, daß der Lieferant seinen Sitz im Inland, beispielsweise in Litzmannstadt hat...

Zu 2) Der Gegenstand muß in das Ausland gelangen. Dies kann auf folgende drei Arten geschehen:
a) Der Unternehmer besördert den Gegenstand selbst in das Ausland...

c) Ein ausländischer Abnehmer erhält über einen im Inland gekauften Gegenstand die Verfügungsmacht im Inland und besördert diesen selbst (im eigenen Fahrzeug) ins Ausland...

diesen versendet, so führt er selbst eine steuerfreie Ausfuhrleistung aus.

Zu 3). Die Steuerfreiheit tritt nur ein, wenn der gesetzlich geforderte „Buchnachweis“ geführt ist.

Den Unternehmern, die steuerfreie Ausfuhrleistungen tätigen, kann auf Antrag eine Umsatzsteuervergütung gewährt werden...

- 1) Der Antragsteller muß eine Ausfuhrleistung bewirken.
2) Beim Verbringen des Gegenstandes in das Ausland muß eine gewerbliche Verwendung im Betrieb des Antragstellers im Ausland erfolgen.
3) Der Antragsteller muß den Gegenstand erworben haben.

Beispiele für umsatzsteuerfreie Lieferungen und Umsatzsteuervergütungen:

1) Der Lieferant hat seinen Sitz im Inland, der Abnehmer im staatsrechtlichen Ausland. Der Lieferant verbringt den Gegenstand an den Abnehmer außerhalb des Reichsgebietes.

2) Der inländische Lieferant versendet an den Abnehmer in das staatsrechtliche Ausland. Ein Unternehmer in Litzmannstadt versendet Waren, die er im Inland erworben hat...

3) Es handelt sich um eine reine Ausfuhr. Die Verfügungsmacht über den Gegenstand der Ausfuhr wird dem Abnehmer im Ausland verschafft. Die Ausfuhr ist umsatzsteuerfrei.

Krach in der britischen Jutewirtschaft

Folgen der Fesselung unverwertbarer Erzeugungsüberschüsse

Aus Dundee, dem bekannten Zentrum der Juteverarbeitung in England, wird in einer englischen Wirtschaftszeitung berichtet, daß die Preise für Rohjute in Indien neuerdings stark gefallen seien...

Die unabwendbare Folge dieser Entwicklung ist der jetzt auftretende Preisverfall, der die in-

dischen Juteerzeuger, die an sich schon auf großen Teilen ihrer Ernte sitzen bleiben, in schwerster Not und wirtschaftliche Bedrängnis bringt...

Der Verlust der europäischen Märkte hat auch schwerwiegende Geschäftsrückgänge in der Juteverarbeitenden Industrie Indiens und Englands zur Folge.

Erhöhter Exportüberschuss der USA.

Der USA-Wahnenhandel zeigte im August einen verstärkten Auftrieb des Gesamtexportes bei erhöhter Umlagerung zugunsten von Nahrungsmitteln...

nor. Es fehlt aber an der Voraussetzung, daß die Lieferung an ihn nicht steuerpflichtig war.

Ein Unternehmer in Litzmannstadt hat Waren an seinen Abnehmer im Generalgouvernement verkauft. Das Rechtsgeschäft wird in der Weise erfüllt, daß der Abnehmer im Gouvernment die Waren mit eigenem Fahrzeug in Litzmannstadt abholt...

1) Der Lieferant hat seinen Sitz im Inland, der Abnehmer im staatsrechtlichen Ausland. Der Lieferant verbringt den Gegenstand an den Abnehmer außerhalb des Reichsgebietes.

Advertisement for Gillette blades with image of a razor and the text 'Sorgfältige Prüfungen verbürgen die Qualität jeder Klinge!' and 'Gillette Klängen'.

nachweis durch Bücher im Inland erbracht werden muß.

Einen Vergütungsanspruch hat auch der exportierende Fabrikant. Von der Vergütung ausgeschlossen sind aber die aus Edelmetall hergestellten Gegenstände.

Der Vergütungsanspruch ist binnen sechs Monaten nach Schluß des Kalenderjahres zu stellen für die Beträge, die in diesem Vierteljahr für ausgeführte Gegenstände vereinbart sind.

Schwarzbechdosen nur für Fleischkonserven

Erfahrungen in der Vorratswirtschaft haben ergeben, daß Konservendosen aus lackiertem Schwarzblech für die Gemüße- und Obstkonserverierung nur sehr beschränkt eignen...

Die italienischen Interessen im Generalgouvernement

Generalgouverneur Reichsminister Dr. Frank empfing in Anwesenheit des Landboten von Wladimir den zu dienstlichen Besprechungen im Generalgouvernement weilenden Ministerialrat des italienischen Außenministeriums, Graf di Solombrone.

Zwei Bergämter im Generalgouvernement

Der Generalgouverneur hat eine Verordnung über die Bergverwaltung im Generalgouvernement erlassen. Danach bilden von den Bergbehörden des ehemaligen polnischen Staates die Bergämter Krakau und Jaslo bestehen.

Das Bergamt Jaslo mit dem Sitz in Jaslo umfaßt den Distrikt Lublin mit Ausnahme des Kreises Janow, sowie die Kreise Jaslo, Sanok, Debica, Rzeszow, Neu-Sandez und Jaroslaw des Distrikts Krakau.

Verdoppelte Zellulosegewinnung der Snia Viscosa

Die Snia Viscosa hat seit drei Jahren in Torro di Zuino bei Udine eine eigene Kohlenstoffanlage durch Umbau und Verarbeitung des Schmelzrestes andonax geschaffen.

Schuhe in Windhuk / Eine Bambusengeschichte aus Deutsch-Südwestafrika, erzählt von Eugen Hobeln

Mein Bambuse Jakob war ein ausgesprochener Hofennigger. Sein höchstes Ziel bestand darin, dem weißen Manne alles nachzuäffen.

Es machte ihm viel Kummer, daß er für seine unnatürlich großen Füße weit und breit keine passenden Schuhe aufreiben konnte.

Nun fuhr ich eines Tages nach Windhuk. Jakob nahm ich mit, weil er bei Ausbesserungen geschickt zur Hand gehen konnte. Als die Geschäfte erledigt waren, schaukelten wir in meinem braunen alten Opel wieder zurück in die Einsamkeit des Buschlebens.

Plötzlich bemerkte ich etwas Erstaunliches, das mir unbegreiflicher Weise bisher entgangen war: An Jakobs Füßen glänzten zwei funkelneue Schuhe, die gar nicht zueinander paßten. Der linke war kumpf und ohne Kappe, der rechte spitz und mit Kappe; der eine eidottergelb, der andere lassetraun.

Ich war sprachlos. Dann mußte mir Jakob erzählen, wie er an das merkwürdige Paar Schuhe gekommen war. Nach seiner Darstellung hatte sich die Sache folgendermaßen abgespielt: Auf der Werft bei Windhuk hausten zwei schwarze Schuster. Beide gingen sich türend aus dem Werk, denn Konkurrenzneid ist kein Vorrecht der weißen Rasse. Jakob fand dies bald heraus.

Er läßt den einen Schuhkünstler zu sich kommen und bestellst ein Paar braune Halbschuhe nach Maß. „Aber übermorgen vormittag müssen sie fertig sein!“ befiehlt er.

„Selbstverständlich, großer Bruder!“ versichert der Meister und tragt stolz mit dem Auftrag zurück zur Werft.

Wenige Stunden später quittiert der andere Schuster mit einem Büdling die Bestellung auf ein Paar brauner Halbschuhe nach Maß. „Übermorgen nachmittag muß ich sie haben!“ ruft Jakob und spielt mit dem Gelde, das ich ihm zum Begleichen der Benzinerrechnung gegeben hatte.

Pünktlich liefert Meister Nummer eins seine Schuhe ab. Allerdings sind sie nicht braun, sondern eidottergelb. Die Form hat etwas Quadratisches und zeigt keine Kappe.

„Bruder“, meint Jakob, „du bist ein großer Künstler — aber leider muß ich dir sagen: Der rechte Schuh drückt. Eine Nacht damit auf den Beinen, dann paßt er wie angegossen! Bringe ihn morgen vormittag um neun Uhr wieder. Den linken lasse getrost hier!“

„Ganz wie du willst, verständiger Bruder!“ dienernt der Schuhmacher.

Ebenso pünktlich erscheint am Nachmittage der Meister Nummer zwei. Er überreicht ein Paar Schuhe von lassetrauner Farbe, die in Form und Größe einem kleinen Unterseeboot gleichen.

Bei der Anprobe verzicht Jakob sein Gesicht. „Bruder“, höhnt er, „du bist viel zu schade für die Werft hier — nach Johannesburg müßtest du mit deiner Kunst! Aber: der linke Schuh zwidst etwas! Schlage ihn bitte eine Nacht auf den Beinen, dann ist er ganz bestimmt. Morgen um neun Uhr lieferst du ihn wieder ab. Doch wie könnte ich dir zumuten, den passenden Schuh nochmals zur Werft zu schleppen! Er kann ja hier bleiben.“

Als die beiden Meister am nächsten Vormittag Schlag neun die geweiteten Schuhe abliefern und den wohlverdienten Lohn kassieren wollten... befanden wir uns schon dreißig Meilen hinter Windhuk auf der Pad zur Farm.

Jakob besah noch die Freiheit, mich zu fragen: „Habe ich das nicht fein gemacht, Baas?“ Aber sein selbstgefälliges Grinsen verwandelte sich bald in ahnungsvolles Schaudern: Mit Vollgas steuerte ich wieder nach Windhuk zurück — mitten auf die Werft.

Ich ließ die beiden Meister rufen und übergab ihnen den wie Epenlaub zitternden Säuberer zur Behandlung. Unter lebhafter Teilnahme eines vielköpfigen schwarzen Publitums, das mit heller Begeisterung der Freilichtvorstellung folgte, verprügelten die wütenden Schuster ihren „Bruder“ mordschämmerlich. Schließlich gebot ich Einhalt und bezahlte den Schwitzen ihre Schuhe.

Aber ein halbes Jahr hielt ich die eidottergelben und lassetraunen Halbschuhe unter Verschluss. Jeden Monat zog ich Jakob einen Teil seines Lohnes ab, bis seine Schuld getilgt war.

Eines Sonntags bekam er dann seine Schuhe, nachdem er mir versprochen mußte, sich niemals mehr etwas auf unrechtmäßige Weise anzueignen. Der Wahrheit die Ehre: In den vier Jahren, die Jakob noch mein Bambuse war, hat er kein Versprechen auch gehalten.

Das Strumpfsband, das zum Orden wurde

England hat kürzlich Seine Majestät den König von Italien und Kaiser von Äthiopien aus der Ritterschaft des Hosenbandordens ausgeschlossen. Ferner wurden alle Italiener und Deutschen ihrer Mitgliedschaft von englischen Rittersorden verlustig erklärt.

Durch ein Strumpfsband, das sie verlor, ist die englische Gräfin Salisbury, die im 14. Jahrhundert lebte, in die Geschichte Großbritanniens eingegangen. Bei einem Turnier, das König Eduard III. im Jahre 1350 veranstaltete, lag sie in der königlichen Hofloge, als ihr plötzlich das Mißgeschick widerfuhr, ihr Strumpfsband zu verlieren. Es fiel über die Brust in die Arena; alle hatten das distretre Kleidungsstück bemerkt, und plötzlich brandete ein lautes Gelächter auf, während die Gräfin Salisbury vor Scham in Tränen ausbrach. Erzürnt über das laklose Benehmen seiner Höflinge, hob der König das Strumpfsband auf, legte es vor den Augen aller Anwesenden um sein eigenes Knie und prägte den Satz: „Non solt qui mal y pense!“ — „Ein Schelm ist, der Schlechtes dabei denkt!“

Seit jenem Tag ist dieses Strumpfsband einer Gräfin zum höchsten Orden Englands, dem Hosenbandorden, geworden. Während die Auszeichnungen aller anderen Rittersorden in ungewöhnlichen Kriegs- oder Friedenszeiten der Unterthanen haben, ist also Englands höchster Orden auf ein galantes Abenteuer seines Königs zurückzuführen.

Die Zahl der Ritter des Hosenbandordens

darf nach den Satzungen einschließlich des Königs niemals mehr als 26 betragen, wobei allerdings die Prinzen des königlichen Hauses und die auswärtigen Mitglieder nicht eingerechnet sind. Die Ordenskleidung besteht aus einem roten Rock mit weißem Futter und weißem Unterzeug, blauesamtene, mit Gold verzierter Mantel, schwarzem Barett mit weißer Feder und goldener Kette. Seit dem Jahre 1937 haben die Ritter des Hosenbandordens keine Sitzung mehr abgehalten. Georg VI. hatte vor drei Jahren den alten Brauch einer Festprozession der Hosenbandritter wieder aufleben lassen und, damals selbst oberster Ritter des Hosenbandes, die Mitglieder zu einem Gottesdienst und einem glanzvollen Banquet zusammengerufen.

Zum ersten Mal befanden sich bei dieser Prozession auch zwei Frauen unter den Hosenbandrittern und zwar die Königin Elisabeth und die Königinmutter Mary, die beide den Rang einer „Lady des Hosenbandordens“ bekleiden. Die Ritter, die außer dem Orden selbst auf der Brust ein brillantgezieres Medaillon tragen, das den mit dem Drachen kämpfenden Ritter Georg darstellt, zogen in die Westminster Abtei, wo eine eigene Kapelle ausschließlich für die Andachten der Hosenbandritter bestimmt war. Und über dieser würdevollen, nach verstaubter altenglischer Tradition durchgeführten Verammlung schwebte der Geist der Gräfin, die einst das Pech hatte, ihr Strumpfsband zu verlieren.

Aus ohnmächtiger Wut über die Italiener

schen Kriegserfolge hat England den italienischen Herrscher aus dem Hosenbandorden ausgeschlossen, obwohl König und Kaiser Viktor Emanuel III. unter den auswärtigen Mitgliedern am längsten dieser Ritterschaft angehört. Von Nichtgländern besitzt das omynöse Dunkelblaue Samtband, das mit einer goldenen Schnalle versehen, unter dem linken Knie getragen wird und das die Aufschrift „Non solt qui mal y pense“ trägt, nun noch der Kaiser von Japan, die Könige von Schweden, Dänemark und Belgien, der frühere spanische König und der in völliger Verkennung seiner Pflichten nach der englischen Insel geflüchtete König von Norwegen.

Verdi — Wagner — Puccini

Im Zeichen deutsch-japanischer Verbundenheit Richard Strauß, Deutschlands und damit der Welt größter Komponist legte vor wenigen Wochen Zeugnis ab von der großen Verbundenheit, die Deutschland und Japan in diesen Tagen eint. Der Meister erhielt den Auftrag, für die Zweitausend-Jahrfeier im Gehehen des japanischen-kaiserlichen Hauses eine Komposition zu schreiben. Das Werk des großen Meisters wurde, wie erinnerlich, dem japanischen Botschafter in Berlin in einem feierlichen Akt überreicht. Deutschland darf sicher kein, seinen größten und besten Komponisten in diesen historischen Stunden in ein weltpolitisches Geschehen eingeschaltet zu haben.

Strauß wurde im Jahre 1864 in München geboren. Er hat sich in der Musikliteratur des Kontinents deshalb einen besonderen Namen gemacht, weil er den „Rosenkavalier“, die „Salome“, die „Elektra“, die „Frau ohne Schatten“ usw. komponierte, Werke, die in die musikalische Literatur der Welt eingehen werden.

In diesen Augenblicken, in denen die Welt auf Italien als unseren großen Partner blickt, denken wir an jenen italienischen Meister, der uns allen „Aida“ geschenkt hat. Seden ist der Triumph-Marsch verkungen; und wir alle stehen noch im Zeichen dieser erhabenden Klänge.

Noch einen anderen Komponisten schenkte Italien der Welt. Wir denken an Giacomo Puccini, dessen Oper „Butterfly“ nicht unwichtig erscheint. Es war ein Engländer, der auf der Welt der Bretter die Bühnen Europas und damit des gesamten kulturellen Geschehens wenig erfreulich erschien. Puccinis Oper „Butterfly“, war sehr him eingestelt in die Literatur des Opernschaffens, erhält somit in diesen Stunden, ie uns alle erregt, auch eine Bedeutung.

Deutschland und Italien haben daher den Anspruch darauf, das politische und das heißt das künstlerische Geschehen zu dirigieren.

Dr. Rig.

Cäsar Schinzel
Dizmannstadt
Adolf-Hitler-Straße Nr. 30
Das Fachgeschäft für Uhren und Schmuckwaren

Artur Kloetzels Erben
Uhren- und Juweliengeschäft
Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Str. 118, Ruf 140-37

Uhrmacher Josef Kubetschka
Litzmannstadt, Horst-Wessel-Straße 43

Goldschmiede und Juwelierarbeiten
werden erstklassig ausgeführt im Juwelier- u. Uhrengeschäft
Karl Reich
Litzmannstadt, Rudolf-Heß-Straße 2
Reparaturwerkstatt am Plaze

Uhren-Fachgeschäft Viktor Lipp
Litzmannstadt, Schlageterstr. 4
Ringe und Schmuck

Uhrenfachgeschäft Gerhard Legué
Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Str. 46
Ruf 156-24
Schmuck

Georg Hartwig
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 5.
Taschenuhren, Armbanduhren, Elektrische Uhren, Wächter-Kontrolluhren
Juwelen und Schmuckwaren.

Juwelierhaus Benno Rilke
Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Straße 72, Fernruf 108-03
Silber und Schmuck

E. Bartuschek
Uhrmacher und Juwelier
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 145
Fernruf 145-40



Uhrenhaus Reinhold Tölg
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 76
führt in größter Auswahl
Stil- und Schwarzwalduhren
Schmuck und Galanterieartikel

Uhren-Geschäft N. J O S E S
B. Kowalski / Komm. Verwalter
Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Straße 3
Juwelen Schmuck

Uhren, Schmuck, plattierte und Galanteriewaren
empfiehlt
Karl Wolf
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 150

Der Lehrling von heute wird Ihnen später einmal im Uhren-Fachgeschäft gegenüberstehen. In einer mehrjährigen Lehrzeit erhält er die Ausbildung, die für den Fachmann unerlässlich ist. Denn Sie sollen im Uhren-Fachgeschäft stets die Gewißheit haben, nur gute, zuverlässige Uhren zu kaufen und gewissenhaft beraten und sorgfältig bedient zu werden. Die Gewähr dafür kann Ihnen aber nur der Fachmann bieten. Mit seinen ausgereiften Erfahrungen, seinem Fachwissen und vielseitigem Können wird er dafür sorgen, daß Sie beim Uhrenkauf im Fachgeschäft die passende Uhr finden und für Ihr Geld den größtmöglichen Gegenwert erhalten.

Die gute Uhr kauft man im Uhren-Fachgeschäft!

U...
Licht un...
er schafft...
handelt es...
Wäre man...
kommenheit...
dem geistig...
teile zerlege...
fällt einem...
Kernpunkt...
meine Dame...
Ich behaupte...
wären wir...
Wenigen un...
vollkommen...
Wilo, ir...
im allgemei...
zu dem Sch...
und nicht...
Film „Die...
Kialo) ein...
vollkommene...
paßliche, ab...
eine unvoll...
Filmrollen...
ben, es wäre...
der Reimwan...
Eines ab...
von den viel...
einmal Wi...
das ausge...
das ist der...
die Dummhe...
Verjüngung...
Kleben selbst

Millimeter...
22 mm br...
Wiederhol...
— für...
keine Gew...

Bar...
tücht...
sowie...
Bewerbu...
wal...
Friedrich

Bila...
g

Bed...
su...
S

für die Be...
wässerelen...
ständnis f...
werden Bz...
ausführlic...
an Unnon...

Ster...
Buch...
zum sofort...
gutes Geb...
Sandbewir...
Ne...
Der...

Löwe...
in Litzmann...
lucht 1...
(nicht...
He...

Gandere, ch...
Auf...
für 2 Vormit...
Wochentagen...
Kategorien

für ein...
für die Buch...
und Korresp...
BU...
gelaßt, D...
Kallisch, D...

Präherinnen...
werden gef...
Wolper...
220

Aus Litzmannstädter Lichtspielhäusern

„Die unvollkommene Liebe“

Nacht uns zunächst einmal eine Flasche Wein befehlen, denn der Wein wirkt nicht nur anregend, er schafft gewissermaßen den Ausgleich bei Debatten über schwierige Probleme. Und in diesem Falle handelt es sich um die Unvollkommenheit. Wäre man vollkommen, so könnte man die Unvollkommenheit genau umreißen, man könnte sie auf dem geistigen Gebiet in die kleinsten Bestandteile zerlegen. Weil man aber nicht vollkommen ist, fällt einem dies schwer. Dabei sind wir aber dem Kernpunkt schon merklich nähergekommen. Denn, meine Damen und Herren, wer unter uns kann von sich behaupten, daß er vollkommen wäre? Denn wären wir vollkommen, dann wären wir keine Menschen und wüßten nichts von Bestehen der Unvollkommenheit.

Also, trinken wir noch ein Glas Wein, das tröstet im allgemeinen. Wir werden uns nun, nachdem wir zu dem Schluß kamen, daß wir eben unvollkommen sind, nicht wundern, daß in dem Lichtspielhaus „Die unvollkommene Liebe“ (Lichtspielhaus Kino) ein unvollkommener junger Mann, eine unvollkommene junge Frau, eine sehr kluge und sympathische, aber doch unvollkommene Tante und eine unvollkommene Liebe zu sehen ist. Selbst die Filmrollen sind ja schließlich für Menschen geschrieben, es wäre also unnatürlich, wenn sie plötzlich auf der Leinwand fehlerlos und unerbittlich wären.

Eines aber erschien uns tröstlich in dem Film von den vielen Unvollkommenheiten, in dem wieder einmal Billy Fritzsch, Gisela Uhlen und die ausgesagte Iva Wüst zu sehen sind, und das ist der Wein. Die Liebe begann beim Wein, die Dummheiten wurden beim Wein gemacht, die Verlobung wurde mit Wein begangen und zuletzt liehen selbstverständlich bei der Doppelhochzeit die

Weingläser aneinander. Wozu auch wirklich Grund vorhanden war, wenn nach einer unvollkommenen Liebe ein glückliches Ende folgte.

Uns bleibt nun, nach diesem gut gepöbelten und mit pointierten witzigen Dialogen durchsichtigem Film nichts anderes zu tun übrig, als unter Glas auf die Unvollkommenheiten zu erheben; sie sind eben da und damit muß man sich abfinden, sie hängen zuweilen auch eine Abwechslung in unser Leben hinein und geben uns Anlaß, einen vollkommenen Wein zu trinken.

Alfred Nasarski

„Die gute Sieben“

So filmbar war bisher selten ein Film. Man steht unmittelbar hinter die Kulissen und findet es reizend, wie so ein Film entsteht. Man sieht aber auch hinter die Kulissen, vor denen sich das Leben des gefeierten Filmstars Flor - Johannes Riemann - abspielt. Flor war bereits sechsmal verheiratet, denn, so jagt er, unseiner ist so etwas wie ein Mythos. Ein Mythos muß entweder gar nicht oder sehr oft verheiratet sein. Alle die Bedürfnisse, die mich heizen wollen - manche von ihnen gehen auf die Siebenzig - müssen denken dürfen: er wartet auf mich, ich werde ihn glücklich machen. Diese Illusionen zu erhalten, ist eine Art von Berufspflicht. Mit allen seinen Geschiedenen steht Flor auf bestem Fuße, besonders wenn die erste - im Grunde immer geliebte - Geburtstag hat, versammeln sich die anderen fünf bei dieser einzigen Katharina - Käthe Haas. Flor hat auch einen schon erwachsenen Sohn, den er der Öffentlichkeit sorgfältig vorenthält, und der auch alles andere werden möchte als Schauspieler. Denn was soll das Volk von einem jugendlichen Liebhaber denken, der schon einen erwachsenen

Sohn hat! Aber ein andiger Filmhersteller, der Bernd wir ahnen schon warum - eins auswischen will, entbedt den Jungen und es gelingt ihm, das Vorurteil des jungen Lukas zu überwinden, und ihn den „Thronfolger“ spielen zu lassen. Nun ist Bernd, der ewige Spezialist für Klemmen, einmal wieder gründlich in der Klemme, bis er sich entschließt, der Öffentlichkeit den wahren Bernd Flor, nicht den gepöbelten, zu zeigen. Das Ganze ist eine der reizendsten Filmomödien, die wir in diesem Jahre sahen.

Kunststück! Drehbuch: Bernd Hoffmann, nach A. A. Zinn, Spielleitung Wolfgang Liebeneiner, wenn das nichts wird! - Casino -

Roselius

„Donauschiffer“

Dieser Film ist wärmer, menschlicher als sein sachlich-kulturfilmiger Titel. Es sind vor allem Hilde Krahl und Titula Hörbiger, denen der Film diese menschliche Wärme verleiht. Titula, als Kapitän des Donauschiffers, steuert sein Schiff sicher zwischen den Klippen des Eisernen Tores hindurch. Aber das Schicksal zwingt ihn, auch das Steuer seines - und nicht nur seines eigenen - Lebensschiffes fest in die Hand zu nehmen, denn - Frauenleute an Bord, das bringt Unglück! Aber die junge Anna Hofer alias Hilde Krahl kann ebensoviele wie der Kommandant dafür, daß sie an Bord kam. Sie verankert dieses Geschick vielmehr dem Übermut eines leichtsinnigen Lebemanns, der sich als blinder Passagier an Bord eingeschlichen hat. Man kann ihm nicht böse sein, diesem Spahvogel, der vom Kommandanten nach seiner Entdeckung gleich zu nützlicher Arbeit angehalten wird, daß er die junge Sängerin, die nach Hause möchte, auf „seinem“ Schiff zur Fahrt in falscher Richtung als Köchin anstellt. Sie muß nun bis zur Rückfahrt Freude und Leid mit der prächtigen Bekanntschaft Sima und Genossen - teilen. Aber - Frauen an Bord... na ja! Bald sind die Konflikte da, denn zwei Männer lieben diese Frau. Beinahe wären

die beiden Schiffe, der Schlepper und das Lebensschiff des Kapitän, wirklich gefahrlos. Es brennt! Nicht, der reiche Tunichtgut, aber zeigt, daß er ein ganzer Kerl ist, und tut das einzig Richtige für Schiff, Bekanntschaft, Kapitän und Anna. Prädigt sind die Aufnahmen von Menschen, Schiff und Landschaft. - Palast -

Roselius

Hier spricht die NSDAP.

Ortsgruppe „Quellpart“ und „Friedenplatz“

Am Sonntag, dem 29. September, um 9 Uhr treten die Politischen Leiter, die Parteimitglieder der NSDAP und die Obmänner der UFA auf dem Sportplatz der H. Brennenhofstraße 7, zur Ausbildung an. Erscheinen ist Pflicht.

Der Ortsgruppenleiter

Ortsgruppe Effinghausen

Am Sonnabend, dem 28. d. M., findet um 18.30 Uhr im Parteilokal der Schulungsabend statt.

Die Ausbildung der Politischen Leiter findet am Sonntag, dem 29. d. M., um 7 Uhr früh auf dem Platz am Auerhahnweg 57 statt.

Amtsträger des NSD, herzhören!

Am morgigen Sonntag findet um 8.30 Uhr im Deutschen Gymnasium in der Hermann-Göring-Straße der praktische Teil des 1. Lehrgangs der Amtsträger des Reichsluftschutzbundes statt. Um 11 Uhr wird ebenfalls im Deutschen Gymnasium für Teilnehmer des ersten und zweiten Lehrgangs eine Filmvorführung durchgeführt. Die Amtsträger haben hierzu pünktlich zu erscheinen.

Kleine Anzeigen der L. Z.

Millimeterpreis 15 Rf für die 12 gespaltene 22 mm breite Millimeterzeile. - Nachlässe bei Wiederholungen nach Anzeigenpreisliste Nr. 2. - Für Aufnahme in bestimmten Ausgaben keine Gewähr. - Anzeigenchluss täglich 16 Uhr.

Wortanzeigen, nur privater Art, 46 mm breit, 1 oder 2 fettgedruckte Worte, je 20 Rf., jedes weitere Wort 15 Rf., das Wort bis 15 Buchstaben - Kennwortgebühr: Bei Abholung 20 Rf., bei Zustellung durch die Post 60 Rf.

Offene Stellen

Parteidienststelle sucht einen tüchtigen Buchhalter sowie eine weibliche Bürokraft
Bewerbungen sind an die HZ.-Verwaltungsstelle Litzmannstadt, Friedrich-Göhler-Straße 18, zu richten

Tüchtige Schachtmeister
für Erd-, Beton- und Kammarbeiten baldmöglichst oder sofort in ausbaufähige Dauerstellung **gesucht.**
Angebote an:
M. Maertins, Tief-Betonbau
Danzig-Oldsa, Bremerstraße 3a

Für einige deutsche Baller u. Schachmeister lade ich für sofort einladig, laudere Zimmer mit u. ohne Verpflanzung.
Franz Vodmann
Baumunternehmung
Litzmannstadt,
Adolf-Hitler-Straße 102 a, 1. Stod.

Moderne 5-6-Zimmer
Wohnung in neuerrichteten Hause gesucht. Preisangebote unter 124 an die Litzmannstädter Zeitung.

Verkaufe
Ladenschrank und Büfett, massiv, zu verkaufen. Deutscherbenediktiner-Straße (Fabrikstr.) 5.

Pianos-Gelegenheitskäufe!
Selles, Herber, W. Hübiger, Weising u. a., sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen.
S. Sommerfeld G. m. b. H.
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 68

Zeichentisch, verstellbar, modern, zu verkaufen. Adolf-Hitler-Str. 180, W. 2. 12498

Kassenschränk, gut erhalten, über Mittelgröße, billig zu verkaufen. Angebote unter 189 an die L. Ztg. 12523

Vulkanisationsanlage preiswert zu verkaufen. Angebote unter 4948 an die L. Ztg. 12411

Kaufgeuche
Gesucht zu Geschäftszwecken tabellos erhaltene hahnlöse Doppelflinte. Sehr gute Schußleistung. Barzahlung nach Anfertigung. Angebote mit genauer Beschreibung und Preis unter 198 an die L. Ztg.

Woh, ere odrauchtze **Herrenpelze**
gegen Kasse zu kaufen gesucht. Wozu sprechen bis zum 30. September 1940 in Fremdenpension, Adolf-Hitler-Str. 86, bei Bierhoff, von 17-19 Uhr.

Vermietungen
Möbliertes Zimmer ist an Herrn zu vergeben. Schlageterstr. 49/16.
2 Schlafzimmer, 1 Speisezimmer mit Badezimmer und Küchenbenutzung, teilweise möbliert, zu vermieten. Danziger Straße 55, W. 8. 12452

Mietgesuche
Einfaches oder Doppelzimmer, möbliert, mit Küche oder Küchenbenutzung, per 1. Oktober gesucht. Angebote mit Preis unter 179 an die L. Ztg. 12433

Möbliertes Zimmer, ungeheizt, eigener Eingang, Nähe Adolf-Hitler-Straße, im Süden der Stadt, für 15. 10. 1940 gesucht. Angebote unter 191 an die L. Ztg. 12525

Möbliertes Zimmer, gut heizbar, sauber, Stadtmittel, von Reichsbeamten zum 1. 10. gesucht. Angebote unter 182 an die L. Ztg.

Kaufe jeglicher Art alte Sachen. Angebote unter 202 an die L. Ztg.
Gutes Ölgemälde und Teppich von Privatmann gesucht. Preisangebote unter 183 an die L. Ztg.
Schrott und Metalle, alte Maschinen, Lumpen und Papier tau t häufig **Otto Manal**
Hauländerstraße 89 Ruf 128-97

Unterricht
Suche Nachhilfe in Englisch, Mathematik, Latein, 7. Gymnasialklasse. Fernruf 182-03 oder Angebote unter 500 an die L. Ztg.

Gestohlen
Ausweis der Deutschen Volksliste, Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung, Wehrpaß des Heinrich Merzenthaler, Meisterhausstr. 246, W. 21, gestohlen.

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Valeria Kitzpel, Marianna Najbercik, König-Heinrich-Straße 3/5, gestohlen. 12531

Verloren
Ausweis der Deutschen Volksliste 55 273 des Kultus Ridel, Kadegast, Hofenheimer Straße 109, verloren. 12508

Ausweis der Deutschen Volksliste der Elisabeth Tum, Rudolfs-Heil-Straße 59, verloren.

Beschäftigungskarte vom Arbeitsamt des Josef Brijewitz, Nordstraße 21, verloren. 12522

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung des Witold Poy, Marlomannenstraße 4, verloren. 12501

Sie können Dokumente verlieren!
Vorher aber fotokopieren bei: **Das Fotokopier, Wehrhausstraße 15**
Fernruf 157-99.



Franz Mucha Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 16
Radio-, Elektro-, technisches Geschäft
Eigene Radioreparatur-Werkstatt.

Gedreht- und goldplattierte Strauringe Schmuckwaren
komm. Verw. der Firma J. Prager
Jakob Zelmin
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 68.

Kraftdroschke
Stand: Rathausplatz u. Bahnhof Rudolf Bach
Ruf: Adolf-Hitler-Platz 2, Ruf 578.

Gebrauchte neuwertige **Elektro-Motoren**
in jeder Größe u. Stromart liefert kurzfristig
Karl Bauer
Vertretungen,
Bosen, Maritastr. 64, II.
Fernspr. 2761

Drucksachen
aller Art liefert schnell und laudere die **Druckerei der L. Z.**

Berlangt
in allen Gaststätten und Hotels die **Litzmannstädter Ztg.**

Bilanz-Buchhalter
für Großbetrieb **gesucht.**
Ruf 215-40

Injiziert in der Litzmannstädter Zeitung

Wirtin
für mittleren Haushalt zum sofortigen Antritt gesucht. Zu erfragen beim Hauswächter Adolf-Hitler-Straße 147

Stellengeuche
Hausmädchen, deutschsprachig, mit Kochkenntnissen gesucht. Spinnlinie 73, W. 2. 12362

Junges Mädchen für Haushalt sofort gesucht. Lebensmittelgeschäft, Spinnlinie 91. 12509

Bilanzbuchhalter (Pole) sucht stundenweise Beschäftigung: Neueinführungen, Bilanzabläufe, Rückstände in der Buchführung uvm. Angebote unter 185 an die L. Ztg. 12511

Kaufmann aus dem Altreich, in allen Buchhaltungsarbeiten bestens erfahren, sucht ab 17 Uhr Nebenbeschäftigung durch Anlegen u. Nachtragen von Büchern uvm. Gest. Angebote unter 183 an die L. Ztg. 12438

Köchin, Polin, 48 Jahre alt, hat in besseren Häusern gekocht, spricht polnisch und russisch, sucht Beschäftigung im Haushalt. Angebote unter 193 an die L. Ztg.

Verkäuferin
möglichst brandenburgisch sowie **Lehrkraft**
gesucht. - Angebote mit Zeugnisabdrücken an das **Lehrstellenamt**
Edward Weyer,
Adolf-Hitler-Straße 102.

Photolaborant
wird sofort eingestellt.
Adolf-Hitler-Straße 84, im Hof. 12513

Photorlaborant
wird sofort eingestellt.
Adolf-Hitler-Straße 84, im Hof. 12513

Laufburschen,
16-18 Jahre alt, sucht Johann Kronenhans
Litzmannstadt, Spinnlinie 195.

Tüchtige Manikure
zum sofortigen Antritt gesucht
Friedrich-Göhler-Straße
Alexander Scheiber
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 144.
12535

Bedeutende Seifenfabrik
sucht für den Warthegau **Spezialisten**
für die Bearbeitung gewerblicher Wäschereien, Hotel- und Anstalts-wäschereien. Mehrjährige Erfahrung auf diesem Gebiet sowie Verständnis für die wirtschaftlichen Vorgänge erforderlich. Geboten werden Fixum, Spesen und Provision. Bewerbungen unter Einreichung ausführlicher Unterlagen und Lichtbild erbeten unter: „P 20 031“ an Annoncen-Expedition Hans Kegel, Berlin-Wilmersdorf.

Perfekte Stenotypistin
desgleichen **Buchhalter(in)**
zum sofortigen Antritt gesucht, gutes Gehalt plus Tagesgeld.
Ostdeutsche **Bankvermittlungsgesellschaft.**
Nebenstelle Gostynin
Der Kreislandwirt

Tüchtiger Zuschneider
für größere Herrenkonfektion **gesucht**
Angebote unter 203 an die Litzmannstädter Zeitung.

Löwen-Apothek
in Litzmannstadt, Seerstraße 147
sucht deutsche, längere (nicht über 30 Jahre) **Helferin**

Aufwartefrau
Saubere, ehrliche, deutschsprachige
für 2 Vormittage in der Woche gesucht. **Werkstätten (Amer. System)**
Kalsbeinstraße 13, Wohnung 9.

Bürokräft
Für einige Stunden täglich, w tnd für die Buchführung (Amer. System) und Korrespondenz eine
Gesucht. Angebote an die L. Ztg. Ruf: D. W. Nr. 525.

Mädchen und Legerinnen
werden gesucht. Tricotagenfabrik **W. Wolpert, Adolf-Hitler-Straße 220**

Amtliche Bekanntmachungen

Vorläufige Schornsteinkehrordnung für den Regierungsbezirk Bismarckstadt.

In entsprechender Anwendung der §§ 7 und 8 der Verordnung über das Schornsteinfegerwesen vom 28. Juli 1937 (RGBl. I, S. 831) und Ziffer 9 ff. der hierzu erlassenen Ausführungsanweisung vom 28. Juli 1937 (RGBl. I, S. 823) ordne ich nach Anhörung des kommissarischen Obermeisters der Schornsteinfegerinnung in Bismarckstadt folgendes an:

§ 1. Jeder Eigentümer, Ruhmiger oder Verwalter eines Hauses ist verpflichtet, die in seinem oder von ihm genutzten oder verwalteten Hausgrundstück befindlichen Schornsteine und gemauerten Rauchabteilungen (Schlünde) durch den behördlich bestellten Bezirksfahrscheinmeister oder dessen Stellvertreter innerhalb im § 2 angeordneten Fristen lehren und auf ihre Feuerfähigkeit prüfen zu lassen.

§ 2. Dem regelmäßigen Kehrzwange unterliegen nicht die freistehenden beheizbaren Schornsteine für große Feuerungsanlagen in Fabriken und in den mit der Landwirtschaft in Verbindung stehenden fabrikmäßigen Betrieben, ferner nicht die beheizbaren Schornsteine für Dampfesselfeuerungen.

§ 3. Die nach § 1, Abs. 1, dem Kehrzwange unterliegenden Schornsteine und Rauchabteilungen sind monatlich einmal zu lehren.

§ 4. Die Betriebsfahrscheinmeister von Bäckereien, Seifenfabriken, Fleischerieien, Trodnerieien, Färbereien, Tischlereien, Schmieden, sind in kürzeren, als den vorstehend angegebenen Fristen zu lehren, falls die besondere Beschaffenheit der Schornsteine oder die außergewöhnliche Beheizung dies erfordert. Bei Streitigkeiten entscheidet die Ortspolizeibehörde nach vorheriger Anhörung der Schornsteinfegerinnung in Bismarckstadt.

§ 5. Nicht beheizbare Schornsteine sind unverzüglich auszubrennen, sobald der vorhandene Glanz oder Parrost mit den gewöhnlichen Rehrmitteln nicht beseitigt werden kann. Über die Notwendigkeit der Ausbrennung und die Ausführung der Arbeiten entscheidet auf Antrag des Bezirksfahrscheinmeisters oder seines Stellvertreters die Ortspolizeibehörde. Die zum Ausbrennen des Schornsteins erforderlichen Materialien hat der Hausbesitzer, Ruhmiger oder Verwalter unentgeltlich zu stellen. Die Ausführung hat unter der persönlichen Leitung des Bezirksfahrscheinmeisters oder dessen Stellvertreters unter Beachtung der erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen zu erfolgen.

§ 6. Der Bezirksfahrscheinmeister hat den genauen Zeitpunkt des Ausbrennens zu bestimmen und diesen der Ortspolizeibehörde sowie der zuständigen Feuerwehr mindestens 24 Stunden vor Beginn schriftlich mitzuteilen.

§ 7. Schornsteine, die zur Befreiung der Abgase von Gasfeuerstätten dienen, sind durch den zuständigen Bezirksfahrscheinmeister oder seine Stellvertreter alljährlich zweimal auf ihren freien Querschnitt nachzuprüfen.

§ 8. Gemauerte Abgasrohre, durch die Abgase von Verbrennungskraftmaschinen abgeleitet werden, sind alljährlich mindestens einmal unter persönlicher Leitung des zuständigen Bezirksfahrscheinmeisters oder dessen Stellvertreters unter Beachtung der erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen auszubrennen. Die Vorschriften des § 3, Abs. 2, finden Anwendung.

§ 9. Die Kehrarbeiten dürfen nur von dem zuständigen Bezirksfahrscheinmeister oder dessen Stellvertreter und Lehrlingen ausgeführt werden.

§ 10. In welcher Weise die Kehrarbeiten auszuführen sind bestimmt der Bezirksfahrscheinmeister. Streitigkeiten hierüber zwischen Hausbesitzer und Bezirksfahrscheinmeister entscheidet die Aufsichtsbehörde (untere Verm.-Behörde) des Bezirksfahrscheinmeisters.

§ 11. Der Schornsteinfahrscheinmeister hat die Hausbewohner jeweils vor Beginn der Kehrarbeiten in der ortsbekanntesten Weise vom Beginn der Kehrarbeiten zu unterrichten.

§ 12. Das Wegschaffen des herunter gefahrenen Rehrs von der Schornsteinsohle zu einem im Grundstück gelegenen feuergefährlichen Orte ist Aufgabe des Bezirksfahrscheinmeisters oder dessen Hilfspersonal.

§ 13. Der Bezirksfahrscheinmeister ist berechtigt, für die Ausführung der Kehrarbeiten von dem Hausbesitzer oder dem Hausverwalter die in einer besonderen, von der höheren Verwaltungsbehörde erlassenen Gebührensatzung für Schornsteinfahrscheinmeister festgesetzten Gebühren zu erheben.

§ 14. Der Bezirksfahrscheinmeister hat die bei der Prüfung der Feuerungsanlagen auf ihre Feuerfähigkeit und bei der Brandschau vorgefundenen Mängel dem Hausbesitzer oder dem Hausverwalter zu melden und diesem eine angemessene Frist zur Abstellung zu setzen. Sofern die Mängel, die die Feuerfähigkeit besonders stark gefährden, nicht fristmäßig beseitigt sind, ist der Ortspolizeibehörde unbeschadet der Vorschrift des § 8 der Verordnung über das Schornsteinfegerwesen besondere Anzeige zu machen.

§ 15. Die Hausbesitzer oder Hausverwalter sind verpflichtet, dem Bezirksfahrscheinmeister oder dessen Hilfspersonal die Schornsteinanlagen zur Ausführung der Kehrarbeiten zugänglich zu machen und die Prüfung der Feuerungsanlagen zu gestatten.

§ 16. Die Hausbesitzer haben dafür zu sorgen, daß zum Besteigen des Daches und der Schornsteine von entsprechender Stelle aus geschlossenen Zugängen vorhanden sind, die stets in ordnungsmäßigem brauchbaren Zustande zu erhalten sind und niemals entfernt werden dürfen.

§ 17. Jeder Hausbesitzer ist ferner verpflichtet, dem Schornsteinfahrscheinmeister einen aus unzerstörbarem Material bestehenden Behälter zur Aufnahme des heruntergekehrten Rehrs zu stellen.

§ 18. Sofern Hausbesitzer die Schornsteine, die gemäß § 1 dem Kehrzwange unterliegen, öfter als vorgeschrieben reinigen lassen wollen, so dürfen sie die außerordentlichen Reinigungsarbeiten nur dem zuständigen Bezirksfahrscheinmeister übertragen, der die Reinigungsarbeiten zu den gleichen Gebühren wie für terminmäßige Reinigung vorzunehmen hat.

§ 19. Die Reinigung von Schornsteinen, die nicht dem Kehrzwang gemäß § 1 unterliegen, darf von dem zuständigen Bezirksfahrscheinmeister oder dessen Stellvertreter übernommen werden. Die Vergütung hierfür unterliegt gegenseitiger Vereinbarung.

§ 20. Den Bezirksfahrscheinmeistern sind folgende Nebenarbeiten gestattet:

- Das Kehren von großen freistehenden Schornsteinen, insbesondere Fabrikfahrscheinsteinen,
- das Kehren von großen beheizbaren Rauchabteilungen (Züchse),
- das Reinigen der Dampfesselfüge sowie der Züge (Züchse) von Zentralanlagen,
- das Kehren von Walzbarren und Rührkammern.

§ 21. Die Kehrordnung tritt mit dem heutigen Tage in Kraft.
Bismarckstadt, den 18. September 1940.
Der Regierungspräsident.

Vorläufige Kehrgebührenordnung

für das Schornsteinfegerhandwerk im Regierungsbezirk Bismarckstadt (gültig ab 1. 10. 40).

§ 1. Für die von dem Schornsteinfahrscheinmeister auf Grund der für den Regierungsbezirk erlassenen Kehrordnung ausgeführten Arbeiten (Kehren, Reinigen und Fortschaffen des Rehrs) sind von den Hauseigentümern die in dieser Kehrgebührenordnung festgesetzten Beträge zu entrichten. Die Landjägerei gelten für die Gemeinden mit 5000 und mehr Einwohnern, die Landjägerei II gelten für die Gemeinden unter 5000 Einwohnern. Unter Beibehaltung der geltenden Bestimmungen bleibt für die Stadt Bismarckstadt eine Sonderregelung vorbehalten.

Es sind zu zahlen:

	Säge in Pfennigen	
	Land I	Land II
Mit einem Stod	15	18
„ zwei Stodwerken	18	22
„ drei Stodwerken	22	25
„ vier Stodwerken	30	30
„ fünf Stodwerken	30	30
„ sechs Stodwerken	30	30
„ sieben Stodwerken	30	30
„ acht Stodwerken	30	30

§ 2. Für das einmalige Kehren weiterer Schornsteine (früher russisches Rohr) mit einem Querschnitt über 21x21 cm lichte Weite:

	Säge in Pfennigen	
	Land I	Land II
Mit einem Stodwert	20	25
„ zwei Stodwerken	25	30
„ drei Stodwerken	30	35
„ vier Stodwerken	35	40
„ fünf Stodwerken	40	45
„ sechs Stodwerken	45	50
„ sieben Stodwerken	50	55
„ acht Stodwerken	55	60

§ 3. Für das einmalige Kehren eines Einsteige- oder Stangenfahrscheinmeisters mit einem Querschnitt über 40x40 cm lichte Weite:

	Säge in Pfennigen	
	Land I	Land II
Mit einem Stodwert	25	30
„ zwei Stodwerken	30	35
„ drei Stodwerken	35	40
„ vier Stodwerken	40	45
„ fünf Stodwerken	45	50
„ sechs Stodwerken	50	55
„ sieben Stodwerken	55	60
„ acht Stodwerken	60	65

§ 4. Für das einmalige Kehren von Schornsteinen der Gewerbebetriebe, Zentralheizungen, zentraler Wasserversorgungsanlagen und gewerblichen Feuerungsanlagen, d. h. Schornsteine von Bäckereien, Fleischerieien, Hotels, Kaffeehäusern, Konditoreien, Gaststätten, Schmieden, Fremdenheimen oder Anstalten u. a. m., welche größere Feuerherde benötigen, die doppelte Säge wie zu Ziffer 1, 2 und 3.

§ 5. Für das einmalige Kehren von Rauchabteilungen, Tonröhren, Blechern, Ableitungen und Kanälen:

- Für enge mit einem Querschnitt bis 21x21 cm lichte Weite, bis 2 m Länge 5 Pf., für jeden weiteren laufenden Meter 5 Pf. mehr, bis zum Höchstbetrag von 40 Pf.
- Für weite mit einem Querschnitt über 21x21 cm lichte Weite, bis 2 m Länge 10 Pf., für jeden weiteren laufenden Meter 10 Pf. mehr bis zum Höchstbetrag von 60 Pf.
- Für das einmalige Reinigen:
 - eines Kochherdes mit einem der mehreren Bad- oder Bratöfen im Privathaushalt 25 Pf.,
 - eines gewöhnlichen Kochherdes mit einem Bad- oder Bratofen 3.— Pf., mit 2 oder mehr Bad- oder Bratöfen je Den 2.— Pf. mehr,
 - eines Badstiefels mit sämtlichen Kanälen im Privathaushalt 50 Pf.
- Für die Schornsteine außerhalb des Wohnortes des Bezirksfahrscheinmeisters erhöhen sich die Säge für jeden der unter Ziffer 1 bis 4 bezeichneten Schornsteine um 5 Pf., wenn die Arbeitsstätte über 2 Kilometer vom Wohnort des Meisters entfernt liegt.
- Für die angeordnete Prüfung der für Abgasführung von Gasapparaten benutzten Schornsteine auf freien Querschnitt sind die Säge der Ziffern 1 bis 4 der Kehrgebührenordnung maßgebend.
- Für das Ausbrennen eines Schornsteins 4.— Pf. Das Material hat der Hauseigentümer kostenlos zu liefern.
- Für die Untersuchung der Feuerungs- und Schornsteinanlagen bei Neu- und Umbauten und Abstellung der Befehinigung zur Rohbau- und Gebrauchnahme sind für den ersten Schornstein 2 Pf. und für jeden weiteren Schornstein das Doppelte der Gebühren zu zahlen, die in Ziffer 1 bis 4 dieser Kehrgebührenordnung festgesetzt sind. Außerdem sind das Fahrgeld 3. Klasse und ein Weggebühren für jeden gefahrenen Kilometer 20 Pf. zu erstatten. Die Untersuchung muß möglichst gelegentlich der regelmäßigen, allgemeinen Schornsteinkehrung vorgenommen werden. In diesem Falle sind die Wegegebühren nicht zu berechnen.
- Für das einmalige Kehren des Schornsteins eines kleinen Dachhäuschens auf dem Lande sind 5 Pf. zu zahlen.

§ 6. Die vorstehenden Sätze ermäßigen sich bis auf weiteres um 10 v. H.

§ 7.

- Die in § 1 festgesetzten Gebühren erhöhen sich a) bei Ausführung der Kehr- und sonstigen Arbeiten auf besonderes Verlangen vor 7 Uhr oder nach 17 Uhr um 50 v. H., b) falls die Arbeiten trotz rechtzeitiger Ansage nicht ausgeführt werden können und daher auf einem besonderen Arbeitstag ausgeführt werden müssen, sowie, falls Arbeiten auf ausdrückliches Verlangen in einem besonderen Arbeitsgange ausgeführt werden, nach pflichtmäßigem Ermessen des Bezirksfahrscheinmeisters bis zu 100 v. H.
- Die vorstehend unter Ziffer 1 genannten Zuschläge werden gegebenenfalls nebeneinander erhoben.

§ 8. Als Stodwerk im Sinne dieser Verordnung gelten neben den eigentlichen Stodwerken eines Hauses:

- der Keller, sofern sich die Sohle des Schornsteins dort befindet,
- das Dachgefäß, sofern Feuerstätten darin vorhanden sind,
- das über dem Fußboden des Dachgefäßes befindliche Stück des Schornsteins, soweit dessen Höhe mehr als 3 Meter beträgt. Beträgt die Höhe mehr als 8 Meter, wird noch ein weiteres Stodwert berechnet.

§ 9. Die Bezahlung der Kehrarbeiten in gewerblichen Großbetrieben sowie die Reinigung von Kesselanlagen und Zentralheizungen in großen Fabriksbetrieben unterliegt der freien Vereinbarung.

§ 10.

- Die Kehrgebühren sind eine öffentliche Last des Grundstücks und von dem Hauseigentümer zu entrichten.
- Die Kehrgebühren sind sofort nach geleisteter Arbeit fällig; sie können vom Bezirksfahrscheinmeister im Jahresbetrage errechnet und in gleichmäßig hohen Beträgen eingezogen werden. Bei Zahlungszögerung

können 4 v. H. Verzugszinsen vom Tage der Fälligkeit ab erhoben werden. Auf Anfordern hat der Bezirksfahrscheinmeister eine Rechnung vorzulegen, in der die ausgeführten Arbeiten einzeln angegeben sind.

- Rückständige Gebühren werden nach Feststellung durch die Aufsichtsbehörden wie Gemeindegabgaben beigetrieben.
- Sireittigkeiten über die Kehrgebühr entscheidet die Aufsichtsbehörde.

§ 11. Diese Kehrgebührenordnung tritt mit Wirkung vom 1. Oktober 1940 in Kraft.
Mit dem gleichen Zeitpunkt treten alle bisher erlassenen Gebührensatzungen für das Schornsteinfegerhandwerk außer Kraft.
Bismarckstadt, den 18. September 1940.
Der Regierungspräsident.

Bekanntmachung des Viehwirtschaftsverbandes Wartheland

Betr.: Hauschlachtungen

Gemäß § 97 der Verordnung Nr. 11 der Hauptvereinigung der Deutschen Viehwirtschaft vom 27. 7. 1940 (RGBl. I, S. 413 ff.) bedürfen sämtliche Hauschlachtungen von Rindern, Schweinen, Kälbern und Schafen der Genehmigung des Viehwirtschaftsverbandes. Die Genehmigung ist von dem, der die Hauschlachtung vornehmen will, bei der für den Wohnsitz zuständigen Kreisbauernschaft zu beantragen. Formblätter für diese Anträge sind bei den Kreisbauernschaften erhältlich.

Voraussetzung für die Genehmigung ist, daß das zur Hauschlachtung bestimmte Tier im eigenen Betrieb des Antragstellers gehalten und gefüttert worden ist. Bei Schmeinen muß dies mindestens 3 Monate der Fall gewesen sein. Diese Tatsache muß auf dem Antrag durch den zuständigen Kreisbauernführer, Bürgermeister oder Amtskommissar bescheinigt sein. Die Genehmigung wird durch einen besonderen Bescheid ausgedrückt. Die Schlachtung muß innerhalb der im Bescheid angegebenen Frist vorgenommen werden.

Der Genehmigungsbescheid ist vor der Schlachtung dem Kreisbauernführer oder Kreisbauernschaft auszuhandigen. Dieser trägt den Tag der Schlachtung, sowie die Zahl und Art der Schlachtung und das festgestellte Schlachtgewicht in den Bescheid ein und verleiht seine Eintragungen mit Stempel und Unterschrift.

Nach erfolgter Schlachtung ist der Bescheid binnen 8 Tagen an die zuständige Kreisbauernschaft zurückzugeben.

Der Verkauf von Fleisch, Fleisch- oder Wurstwaren aus Hauschlachtungen ist in jedem Falle untersagt. Bosen, den 15. September 1940.

Der Vorsteher des Viehwirtschaftsverbandes Wartheland

In Vertretung:
Dr. G. Hill

Aufgebot

Geschäftsnummer:
7 U. R. II. — 16/40

Die Ehefrau Natalie Gärtner, geb. Linke, in Konstantynow, Tuchmacherstr. 7, hat beantragt, ihren verstorbenen Ehemann, Richard Gärtner, zuletzt wohnhaft in Konstantynow, für tot zu erklären.

Der Verstorbenen wird aufgefodert, sich spätestens bis zum

30. Dezember 1940 vor dem unterzeichneten Gericht, Friedrichstraße 21, zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, die Auskunft über Leben oder Tod des Verstorbenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens bis zu demselben Zeitpunkt dem Gericht Anzeige zu machen.

Bismarckstadt, den 24. September 1940.
Das Amtsgericht

Strassfahne

gegen die Landwirtin Sophie Biwlat, geb. Janica, geb. am 12. 4. 1880 in Helbica, wohnhaft in Katielica, Gem. Brzyzka Wielka, Krs. Bismarckstadt, Poln., verheiratet, angeblich nicht vorbestraft — wegen Vergehens gegen das Lebensmittelgesetz und wegen Betruges.

Das Amtsgericht in Bismarckstadt hat am 18. Juni 1940 für Recht erkannt:

Die Angeklagte wird wegen eines Vergehens i. S. von §§ 3, 11 Lebensmittelgesetz in Tateinheit mit einem Vergehen des Betruges i. S. von § 263 RGBl. und der Gefängnisstrafe von 8 Monaten verurteilt.

Die Angeklagte hat die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Zugleich wird angeordnet, daß das Urteil auf Kosten der Angeklagten einmal in der Bismarckstädter Zeitung veröffentlicht und durch Aushang an der Gemeindefahne des Rathauses der Gemeinde Brzyzka Wielka, Krs. Bismarckstadt, auf die Dauer von 2 (zwei) Wochen bekanntgemacht wird.

Das Urteil ist rechtskräftig.
Bismarckstadt, den 18. September 1940.
Das Amtsgericht

Im Namen des Deutschen Volkes!

Strassfahne gegen Dawczyniak, Kaspar, Landwirt, 60 Jahre alt, geb. in Tschydz, wohnhaft daselbst, Haus Nr. 28, verzh., röm.-kath., Pole, wegen Schwarzschlachtung.

Das Amtsgericht in Zdunska-Wola hat in der Sitzung vom 16. August 1940, an der teilgenommen haben:

Amtsgerichtsrat Uttenweiser als Vorsitzender,
Justizinspektor Junold als Beamteter der Staatsanwaltschaft,
Justizangestellter Pietrow als Urkundsbemamer der Geschäftsstelle,

für Recht erkannt:

- Der Angeklagte wird wegen eines Vergehens der Beihilfe zur Schlachtfeuerhinterziehung i. S. der §§ 398, 399 StGB. i. B. mit § 49 StGB. zu einer Gefängnisstrafe von
- zwei — Wochen und zu einer Geldstrafe von 100 R.M., ersatzweise zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt.
- Der Angeklagte hat die Kosten des Verfahrens zu tragen.

gez. Uttenweiser

Dienststunden der Sozialversicherungsanstalt

Für den Publikumsverkehr sind vom 1. 10. 1940 folgende Dienststunden festgesetzt:

Täglich von 8.30—12.30 Uhr
von 14—16.30 Uhr.

Mittwochs und sonnabends von 8.30—12.30 Uhr.
Die Kasse ist für Ein- und Auszahlungen täglich von 8.30—12.30 Uhr geöffnet.

Bismarckstadt, den 24. September 1940.
Der komm. Leiter der Sozialversicherungsanstalt (Krankenkasse) gez. Sellig

Dienststunden der Justizbehörden

Für die Zeit vom 1. 10. 1940 bis 31. 3. 1941 sind die Dienststunden beim Amtsgericht Bismarckstadt und Landgericht Bismarckstadt festgelegt wie folgt:

Montags bis einschli., freitags 7.30—16.30
Sonnabends 7.30—13.30.
Der Landgerichtspräsident

Amtliche Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Bismarckstadt

Ausgabe der Staatsangehörigkeitsausweise

Diejenigen Volksdeutschen, die bereits im Besitz des endgültigen Ausweises Nr. 200 001—200 618 sind, werden aufgefordert, ihre Staatsangehörigkeitsausweise im Laufe der Woche vom 30. 9. bis 6. 10. 40 auf der Zweigstelle „Deutsche Volksliste“, Trommelstraße 8, 4. Stock, Zimmer 47, in Empfang zu nehmen.

Der Oberbürgermeister von Bismarckstadt
Zweigstelle „Deutsche Volksliste“

Städtisches Hallenbad

Das Städtische Hallenbad, Dietrich-Edart-Str. 4a, ist am Sonntag, dem 29. d. M., infolge einer Veranlassung für den öffentlichen Badebetrieb geschlossen.

Der Oberbürgermeister
Amt für Leibesübungen

Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Kallisch

Wochenimpfung

Die Wochenimpfung für die Erst- und Wiederimpfung im Stadtkreis Kallisch erfolgt am 30. 9. und 1. 10. 1940 im Staatlichen Gesundheitsamt zu Kallisch, Dietrich-Edart-Str. 4a.

Wohnstätten haben sich

- als Erstimpfungs:
 - die vor dem Kalenderjahre 1939 geborenen, bisher das erste und zweite Mal ohne Erfolg geimpften, oder sonst impfpflichtig gebliebenen Kinder,
 - die im Kalenderjahr 1939 geborenen Kinder, welche zur Zeit der Impfung im Impfbereich Kallisch wohnen.
- als Wiederimpfungs:
 - die vor dem Kalenderjahr 1928 geborenen, das erste und zweite Mal ohne Erfolg wiedergeimpften oder sonst wiederimpfpflichtig gebliebenen Kinder,
 - die im Kalenderjahr 1928 geborenen Kinder, auch wenn sie in den letzten fünf Jahren erfolgreich wiedergeimpft wurden. Wiederimpfungs, die nach dem polnischen Impfwes im 7. Lebensjahr, wenn auch mit Erfolg wiedergeimpft wurden, sind trotzdem vorzustellen.

Die persönlichen Vorbedingungen sind, soweit sie gestellt werden konnten, zum Impftermin mitzubringen. Ich mache jedoch darauf aufmerksam, daß sich auch die Impfpflichtigen vorzustellen haben, welche nicht eine besondere Vorladung erhielten.

Zur reibungslosen und schnellen Abwicklung der Impfung sind die Impftermine pünktlich einzuhalten. Die deutschen Impfstoffe sind jeweils zu Beginn der festgesetzten Impftermine vorzustellen.

A. Am Montag, dem 30. September 1940, werden geimpft:

- vormittags 8—10 Uhr Wiederimpfungs der Buchstaben A—K
- vormittags 10—12 Uhr Wiederimpfungs der Buchstaben Q—R

B. Am Dienstag, dem 1. Oktober 1940, werden geimpft:

- vormittags 8—10 Uhr Erstimpfungs der Buchstaben Q—R
- vormittags 10—12 Uhr Erstimpfungs der Buchstaben D—F

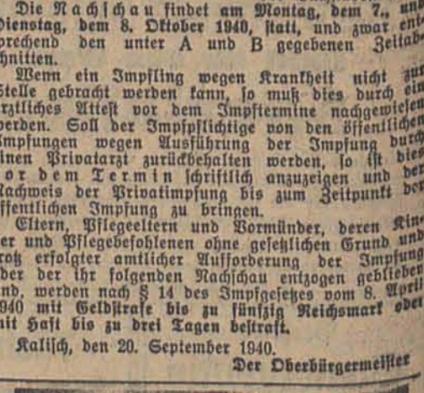
Die Nachschau findet am Montag, dem 7., und Dienstag, dem 8. Oktober 1940, statt, und zwar entsprechend den unter A und B gegebenen Zeitabschnitten.

Wenn ein Impfling wegen Krankheit nicht zur Stelle gebracht werden kann, so muß dies durch ein ärztliches Attest vor dem Impftermine nachgewiesen werden. Soll der Impfpflichtige von den öffentlichen Impfungen wegen Ausführung der Impfung durch einen Privatarzt zurückgehalten werden, so ist dies vor dem Termin schriftlich anzuzeigen und der Nachweis der Privatimpfung bis zum Zeitpunkt der öffentlichen Impfung zu bringen.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlene ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Nachschau entzogen geblieben sind, werden nach § 14 des Impfgesetzes vom 8. April 1940 mit Geldstrafe bis zu fünfzig Reichsmark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Kallisch, den 20. September 1940.
Der Oberbürgermeister

Kalikkloca



Kalikkloca
Die angenehm schäumende Zahnpasta

Halbe Tube — 35, große Tube — 60

Alle Ihre Bücher

Zeitschriften, Musikalien
beziehen Sie am besten durch
G. C. Ruppert, Buchhandlung
Wolff-Hiller-Str. 145 Tel. 126-65

Heute Eröffnung

der von der Adolf-Hitler-Straße 87
nach der **Adolf-Hitler-Str. 173**
übertragenen

Kunsthandlung Max Kunert

Ich bitte die geehrte Kundschaft, das mir bisher entgegen-
gebrachte Vertrauen auch weiterhin zu schenken.

Ankauf von Fabrikkartoffeln

Verkauf von

Speisekartoffeln
Pflanzkartoffeln



KARTOFFELEXPORT VEREINIGTER LANDWIRTE

**SCHROTT
METALLE**
jede Art u. Menge
kauft ständig
Ligmannstadt,
Schroitt und
Metall-Handel
Büchlinie 59
Ruf 127-05

Verlangt in allen
Gaststätten und
Hotels die 2 & 3

Statt Karten

Ihre am Sonntag, dem 29. September, statt-
findende Verköstigung geben bekannt

Hanna Langner
Otto Banerke

Tablanice, Automikster Straße 1.

Baptistengemeinde Ligmannstadt I
Hort-Wessel-Straße 27

Freitag und Sonnabend, abends
7.30 Uhr

Missionsvorträge

gehalten von Prediger F. Lüllau

Wir liefern:

Meines Ultramarinsblau
Ultramarin-Modellblau (Mischblau)
Metallfußbodenoxit
Meines Sinterweiß in allen
Qualitäten
Lithopone (Deckweiß) in allen
Stiegeln
Rosinlackfarbe, streichfertig
Bumianstrich, streichfertig in allen
Farben
Beton schwarz für Straßenbauten u.a.
nach den Vorschriften der
Reichsautobahn-Direktion.
Paul Starzonek K.-G., Glogau
Fernruf 2127-2128.

Familien Anzeigen

gehören in die Ligmannstädter Zeitung

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche (am Deutschlandplatz). Sonntags, 9 Uhr vorm.: Gottesdienst für Wehrmacht und Zivilgemeinde, Pastor Wannagat; 10.30 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl, Pastor Wudel; 2.30 Uhr nachm.: Kindergottesdienst. Mittwoch, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor Schädler. Armenhaustafel, Schlageterstr. 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Wannagat. Bethaus in Jübarz, Düsseldorf-Straße 8. Sonntag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor Göttinger; 2.30 Uhr nachm.: Kindergottesdienst. Donnerstag, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor Wudel. Adressen, Nachrichten. Straße 30. Sonntag, 10 Uhr vorm.: Segensgottesdienst; mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst. Versammlung an der Neufußfelder Straße 97. Sonntag, 2 Uhr nachm.: Kindergottesdienst. Donnerstag, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor Schädler.

St. Johannes-Kirche (Hörnig-Heinrich-Straße 60). Sonntag, um 8 Uhr früh: Gottesdienst, Pastor Dr. Dietrich; vorm. 9.30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, Pastor Laube; nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Dr. Dietrich; nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst, Pastor Dr. Dietrich. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Pastor Dr. Dietrich. Sonnabend, abends 8 Uhr: Abendandacht, Pastor A. Dohertlein. Stadtmittelsaal. Montag, abends 8 Uhr: Singgemeinde, Singwart Weß. Dienstag, abends 8 Uhr: Frauenbund, Pastor Dr. Dietrich; abends 7 Uhr: Männerbund, Pastor Dr. Dohertlein; abends 8 Uhr: Helferkunde, Pastor Dr. Dietrich. Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein, Pastor A. Dohertlein. Andree-Josef, Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Dohertlein. Karlsruher, Sonntag, 10.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Dr. Dietrich. Greifenheim. Dienstag, 8.30 Uhr: Morgenandacht, Pastor Dohertlein. Freitag, 8.30 Uhr: Morgenandacht, Pastor Dohertlein. St. Johannes-Krankenhaus. Sonnabend, nachm. 4.30 Uhr: Andacht, Pastor Dohertlein.

St. Matthäus-Gemeinde (Adolf-Hitler-Straße 288). Sonntag, 8 Uhr früh: Frühgottesdienst, Pastor A. Köppler; 9 Uhr früh: Kindergottesdienst, Pastor E. Kneifel; 10 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst, Pastor E. Kneifel; nachm. von 3.15 bis 5 Uhr: Taufen, Pastor A. Köppler. Montag, 8 Uhr abends: Frauenbund, Pastor E. Kneifel; abends 7 Uhr: Männerbund, Pastor A. Köppler. Dienstag, abends 8 Uhr: Helferkunde, Pastor E. Kneifel. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Pastor A. Köppler. Essingshausen (Chojna). Sonntag, 10 Uhr vorm.: Kindergottesdienst, Pastor A. Köppler; 6 Uhr nachm.: Gottesdienst, Pastor Weß. Donnerstag (Chojna), 5 Uhr nachm.: Bibelstunde, Pastor E. Kneifel. Friedrichshagen (Dambrowa). 10.30 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor Weß.

St. Marien-Gemeinde (Hohensteiner Straße 141). Sonntag, 10 Uhr: Hauptgottesdienst ohne hl. Abendmahl, Pastor A. Schmidt; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst; 13 Uhr: Kindergottesdienst in der Alexanderhofstraße 174. Donnerstag, nachm. 5.30 Uhr: Frauenstunde. Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelstunde.

Ev.-luth. Kirche Erzbau (Gräberstraße 57). Sonntag, den 29. September: Im Bethaus, Donaustraße, 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor Gauer; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. In der Gauerstraße, 11.30 Uhr: Segensgottesdienst; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, abends 7 Uhr: Jugendstunde. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Gemeindefeststunde. Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenbibelstunde.

Diakonissenhaus-Ellsabeth-Kapelle (Nordstraße 42). 19. Sonntag nach Trinitatis, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor B. Köppler.

Ev. Kirchengemeinde Alexandrow. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Vule; nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; 3 bis 4 Uhr: Taufstunde. Diens-

tag, 8 Uhr abends: Helferkunde, Pastor Wente. Die Amtswoche hat Pastor Wente.

**Christliche Gemeinschaft (Vandeseckische Gemein-
schaft), Friedrich-Göhler-Straße 8 (Weiter Pastor Paul
Ditte).** Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde; 10 Uhr: Ge-
mischte G.-Stunde; 20 Uhr: Evangelisation. Mittwoch,
16 Uhr: Frauenbibelstunde. Donnerstag, 20 Uhr: Bibel-
stunde. Oberstr. 10. Sonntag, 15 Uhr: Evangelisation.
Mittwoch, 19.30 Uhr: Bibelstunde. Bergmannstr. 49a.
Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde; 17.30 Uhr: Evange-
lisation. Neuwiedstraße 20 (Warkauer Straße). Sonntags,
8.45 Uhr: Gebetsstunde; 19 Uhr: Evangelisation.
Ligmannstadt-Süd (Ruda), Donaustraße 43. Sonntag,
9 Uhr: Gebetsstunde; 10 Uhr: Gottesdienst; 19 Uhr:
Evangelisation. Montag, 15.30 Uhr: Frauenbibel-
stunde. Freitag, 19 Uhr: Bibelstunde. Ligmannstadt-
Süd, Nordeneckstraße 14 (Chojna). Sonntag, 15.30
Uhr: Evangelisation. Mittwoch, 19 Uhr: Bibelstunde.
Alexandrow, Schlageterstraße 7. Sonntag, 9 Uhr: Ge-
betsstunde; 15 Uhr: Evangelisation. Rabegast, Grüne
Jette 65 (Langomet). Sonntag, 15.30 Uhr: Evange-
lisation; 17 Uhr: Gebetsstunde. Ligmannstadt-Karls-
hof, Edelmetallweg 7 (Chojna). Sonntag, 8.45 Uhr: Ge-
betsstunde; 19.30 Uhr: Evangelisation.

**Ev. Brüdergemeine: Ligmannstadt, Rudendorff-
straße 56.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst;
nachm. 3 Uhr: Predigt, Pred. Kauf. Donnerstag,
8 Uhr: Bibelstunde, Pred. Kauf. Tablanice, Jo-
hannesstraße 6. Sonntag, vorm. 9 Uhr: Kindergottes-
dienst; nachm. 2.30 Uhr: Predigt, Pred. Hilber.

**Ev.-luth. Freikirche. St. Pauli-Gemeinde. Dan-
ziger Straße 35.** Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst;
nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 20
Uhr: Bibelstunde, Pastor Walligewski. St. Petri-
Gemeinde, Krefelder Straße 60. Sonntag, 10 Uhr:
Gottesdienst; nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst.
Donnerstag, 19.30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Müller.
Dreieinigkeits-Gemeinde in Andrespöl. Sonntag, 9.30
Uhr: Kindergottesdienst; 10.30 Uhr: Gottesdienst,
Stud. theol. P. Walligewski.

Baptistenkirche, Hort-Wessel-Straße 27. Sonntag,
vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pred. F. Lüllau; vorm.
11.45 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 4 Uhr: Gottes-
dienst, Pred. F. Lüllau. Von Montag bis Sonnabend,
abends 7.30 Uhr: Evangelisation von Evangelist H.
Bietheer, Hamburg. Baptistenkirche, Heerstraße 43a.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pred. Knoff;
vorm. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst, Freitag, abends
7.30 Uhr: Bibelstunde. Baptistenkirche, Alexanderhof-
straße 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pred.
Kaber; vorm. 11.45 Uhr: Kindergottesdienst. Weßau,
Rudolf-Heß-Straße 215. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Got-
tesdienst; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Freitag, abends
7 Uhr: Bibelstunde. Baptistenkirche, Tablanice, Wis-
marstraße 31. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst
und Abendmahl, Pred. Wense; vorm. 11.30 Uhr:
Kindergottesdienst; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred.
Wense; nachm. 5 Uhr: Jugendgottesdienst. Montag,
nachm. 8 Uhr: Frauengottesdienst. Donnerstag, abends
7.30 Uhr: Segensgottesdienst. Baptistenkirche, Konstanti-
now, Mühlentweg 15. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Got-
tesdienst. Altenheim, Neu-Chojna, Spießbergstraße 2.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Baptistenkirche,
Jgierz, Gießstraße 33. Sonntag, vorm. 11 Uhr: Got-
tesdienst.

**Kath. Ev.-luth. Kirche. 19. Sonntag n. Trin-
9 Uhr: Wehrmachtsgottesdienst. Wehrmachtsparrer
Vint; 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Jaenell. Montag,
19.30 Uhr: Singkreis. Dienstag, 19.30 Uhr: Bibel-
stunde. Sonnabend, 18.30 Uhr: Wochenrückblick.
Christl. Gemeinschaft (Sandstraße 2). Sonntag,
11.30 Uhr: Kindergottesdienst; 16 Uhr: Evangelisa-
tion; 17.30 Uhr: Jugendstunde. Dienstag, 17 Uhr:
Frauenbibelstunde. Donnerstag, 18.30 Uhr: allgemeine
Bibelstunde.**

III. Folge

Der Fernruf
Spart stets Geld und Zeit --
Auf Anruf stehen gern bereit:

Aseptische Möbel und Apparate für Kliniken und Ärzte
Julius Braun, Ligmannstadt, Ruf: **129-23**
Dorn-Wessel-Str. 106

Autoreparatur Werkstat. Stoewer-Kundendienst
Ersatzteile-Lager **Otto Tiesel**, Ruf: **265-67**
Ligmannstadt, Schlieffenstr. (Lindenstr.) 77

Bauklemmerei Baumaterialien, Kies und Sand
Georg Mees & Söhne, Ruf: **152-43**
Ligmannstadt, Breslauer Str. 32-34

Bildereinrahmungen Buchbinderei u. Kunsthandlung
Leopold Nickel, Ruf: **138-11**
Ligmannstadt, Rudolf-Heß-Str. 17

Brunnenbau und Kupferschmiede Karl Albrecht, Inh.
Alfred Albrecht, Ligmannstadt, Schiff-
bauergasse 5 an der Hohensteiner Str. 144, Ruf: **238-46**

Bürobedarf Papier- und Schreibwaren Beun Tzyber, komm.
Berwalter **Marta Macura**, Ligmannstadt, Ruf: **106-33**
Adolf-Hitler-Straße 49

Büromaschinen Bürobearb., Schreibmaschinen, Reparaturen
Reichert & Remus, Ligmannstadt, Ruf: **238-32**
Adolf-Hitler-Str. 178
„Groma“, „Kappel“, „Roto“

Dachpappensfabrik Scharf & Reiß, Komm. Berwalter
Max Dundi, Ligmannstadt, Gen.-Ligmann-Straße 113a, Ruf: **137-05**

Elektro-Anlagen Licht, Kraft und Säbhanlagen
Reichert & Co., Komm. Berwalter
Adolf Wappe, Ruf: **116 74-136 64**
Ligmannstadt, Sadstr. 28

Isolierungen für Wärme- u. Kälteschutz „Lambda“
Ing. **ALEXANDER HENTSCHE**, Ruf: **239-50**
Ligmannstadt, Erhard-Pager-Str. 70 **107-58**

Kanalisation Wasserleitung und Setzungsanlagen
Ernst Scholz, Ligmannstadt, Büchlinie 103, Ruf: **186-61**

Kunstdünger „Landbedarf“ Inh. Philipp Wolff
Ligmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 53, Ruf: **137-72**

Landmaschinen „Landbedarf“ Inh. Philipp Wolff
Ligmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 53, Ruf: **137-72**

Mehl Großhandlung S. Frytz & E. Ende, Ligmannstadt, Clausenwischstr. 47
Isetzt Weizen- sowie Roggenmehl, Gerste, Graupen, Erbsen
und Speisegrieß, Ruf: **108-77**

Motorräder u. Garagen Moderner Betrieb - Wagenpflege, Tank-
stelle 24. Stundendienst. - Motorräder
100-250 cm³ Isoret
ab Lager **„Motor-Busch“**, Ruf: **188-13**
Inhaber **Alex Busch**, Ligmannstadt, Schlageterstraße 55.

Musikinstrumente und Spezialstelle Accorbons, Trommeln,
Blasfäden
Alfred Dettig, Ruf: **165-88**
Ligmannstadt, Dorn-Wessel-Str. 22

Papiergroßhandlung Artur Fulde & Sohn, Ruf: **193-28**
Schlageter-Straße 27

Papier- u. Pappen Großhandlung Dr. Woldemar Rudolph
E. D. der Fa. J. M. Lipinski, Ruf: **171-12**
Weßstraße 59

Pflaster u. Straßenbau Selbstest., Terrazzo u. Steinbelag
arbeiten u. „Woma“-W. Mas.
W. H. Hahn, Garten-
straße 206, Ruf: **205-50**

Schreibmaschinen, Schnelldrucker
„Standard“ sämtl. Zubehör **ARTUR DALITZ**, Ruf: **126-55**
u. Reparaturen, Adolf-Hitler-
Straße 120.

Schreib-Papierwaren-Grossvertrieb Ruf: **133-30**
A. J. Ostrowski, F. A. Hahn, Ad.-Hitler-Str. 55 **215-40**

Schweißerei (elektrisch u. autogen), besonders für Zylinderköpfe und Alu-
minium, sowie Ausführung von Dreh- und Fräsarbeiten
Karl G. Bendel, Ligmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 44, Ruf: **151-83**

Wäsche u. Schürzen eigener Herstellung, nur en gros
Paul Kojlaw, Ruf: **154-94**
Ligmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 62

Großhandelsunternehmen für Nahrungs- und Genußmittel, Wein und Spirituosen, Tabakwaren, Bedarfsartikel aller Art, Textil- u. Kurzwaren, Sonderabteilung: Haus- u. Küchengeräte, Kleisenbedarf.

Verband der Konsumgenossenschaften Litzmannstadt

SPOLEM

Grosslager!

Kradweg 1 bis 3, Ruf: 133-89 und 186-09

Telegramme u. Brief-Kurzanschrift: **Grosseinkauf Litzmannstadt**

Eigene Gleisanschlüsse! Großer Fuhrpark!

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino		Rialto	Palast	
Der große Kuppelstrolcher der Tetra		Ein fesselndes Zeit- und Gesellschaftsbild	„Donauschiffer“ mit Silke Krall und Ulla Hübiger	
Die gute Sieben		Die unvollkommene Liebe	Gloria	Palladium
Käthe Haas, Carola Höhn		Willy Fritsch, Gisela Uhlen, Diane Dalz	„Meine Tochter lebt in Wien“	„Bal paré“
Deli	Europa	Begina	Mimosa	Mai
Südfilm 123	Schlagerstraße 20	der Vorstellungen im Casino, Rialto	Südfilm 178	Röhl, Helmut-Str. 40
Casanova	Gefährliche Frauen	15.30, 18.00, 20.30	Die drei Codonas	Mädchen im Vorzimmer
heiratet		Sonntag auch 13.00		
Roma	Corso	Palast		
Heerstraße 84	Vangemardstr. 24	16.30, 18.30, 20.30		
Wiener	Feuertempel	Sonntag auch 14.30		
Geschichten		In allen anderen Theatern		
		16.30, 17.30, 19.30 Uhr		
		Sonntag auch 13.30		

Theater zu Litzmannstadt

Stadttheaterbühnen

Heute, Sonnabend, 28. 9., 20 Uhr
Letzte öffentliche Vorstellung
Bühlfreie Miete
Freier Kartenverkauf
Der Sprung aus dem Alltag
Rhein. Komödie v. H. Zerkaulen

Sonntag, 29. 9., 15.30 Uhr
Ausverkauf
KdF-Ring 7
Scharnhorst
Schauspiel von Gerhard Menzel

Sonntag, 29. 9., 20 Uhr
Bühlfreie Miete
Freier Kartenverkauf
„Schauspielerin“
Schauspiel von Roland Schacht

Neueröffnung der Gaststätte Ost-Deutsches Kameradschaftsheim

Kalisch, Sachsenstraße Nr. 7.

Empfiehlt ein reichhaltiges Buffet, vorzügliche Küche und erstklassige Bedienung.

Bevor Sie zum Fotografieren oder in Gesellschaft oder ins Theater gehen, ist der erste Schritt zu Ihrem Friseur oder in Ihrem Parfümeriegeschäft, um sich mit **MIRICIL-WIMPERN** zu versehen, die ihren Augen die wunderbarste und effektivste Wirkung verleihen.

MIRICIL-WIMPERN sind für den unauffälligen Gebrauch am Tage wie am Abend.

Bezugsquellennachweis durch die Firma:

E. B. Brombacher
Großhandel für Friseurbedarf
Adolf-Hitler-Straße 23

Radiotechnische Werkstatt
I. J. K. Paul
Litzmannstadt, Adolfs-Straße 60
Fernruf 170-46

Deutsche Wochenschau

Sonder-Vorstellungen

Heute, 14 Uhr
Sonntag, 10 und 12 Uhr
Montag, 14 Uhr

CASINO
Komm. Verwaltung

Unsere Luftwaffe hält erbarmungslos Abrechnung

Wieder harten Maßnahmen zum Feindflug — In volender Fahrt über englisches Land — Bomben auf einen englischen Flughafen — Unsere Stukas greifen an — Im Tiefangriff über dem Seezugewir von London — So geht es Tag und Nacht und Stunde um Stunde!

Italienischer Bombenangriff auf die ägyptische Mittelmeerküste

Im Vorprogramm: Für ein besseres Europa
Erwachsene 40 Rpf., Militär und Jugendliche 20 Rpf.

ALBERT PHILIPP

Komm. Verwalter der Firma A. I. Blum & Sohn

Kurz- und Galanteriegroßhandlung

Strümpfe, Bänder, Knöpfe usw.

Neustadtstraße 3 **Litzmannstadt** Fernruf 277-32

...und abends ins TABARIN

Kabarett
14 Darbietungen

An alle Lebensmittel-Kaufleute von Litzmannstadt und Umgegend!

Die Arbeitsunterlagen der Arbeitsgemeinschaften:

„Wein und Spirituosen“

sind angekommen und können gegen Zahlung einer Gebühr von RM. 0.90 von unserer Geschäftsstelle abgeholt werden.

Wirtschaftskammer Wartheland
Unterabteilung Einzelhandel
Bezirksstelle Litzmannstadt



Glaschrankkästen und sämtliche Ladeneinrichtungen aus Glas

Glaserei und Schleiferei **Otto Feicho**
Siebenstraße 236, Ruf 214-91.

Insertieren bringt Gewinn

Achtung! Baltendeutsche!

Alle Baltendeutschen, welche noch Pferde oder Rinder zu erhalten haben, wollen umgehend ihre noch fehlenden Tiere der Reichsstelle für Tiere und tierische Erzeugnisse, Berlin, Außenstelle Gnesen, aufgeben.

Reichsstelle für Tiere und tierische Erzeugnisse, Berlin

„Die Unbekannte aus der Seine“

und was dahintersteckt.

lesen Sie ab Nummer 39

in der

„KORALLE“

ausserdem einen neuen Roman

„Einen Sommer lang...“

Die Geschichte einer Ferienliebe.

Zu haben bei allen Zeitschriftenhändlern

Großvertrieb Franz Fischer

Litzmannstadt, Hermann-Göring-Straße 1